

M.

Maas, Hermann M. (s. Bd. IV, pag. 74), starb 23. Juli 1886. Zu seiner Biogr. ist hinzuzufügen, dass er nach MIDDELDORFF's Tode (1868) auch bei dessen Nachfolger, FISCHER, bis 1873 Assistent war, den Krieg 1870, 71 als Stabsarzt mitmachte und im Breslauer pathol. Institut mit COHNHEIM, WEIGERT, LICHTHEIM ein eifriger Arbeiter war. Es entstand in dieser Zeit u. A. die Arbeit: „*Ueber Knochenwachsthum und -Regeneration*“; aber auch an der neuen Stätte seines Wirkens, zu Freiburg i. Br., war er in ähnlicher Weise rastlos thätig, wie seine nachsteh. hauptsächlichsten Untersuchh. beweisen: „*Ueber den Einfluss schneller Wasserentziehung auf den Organismus*“ — „*Ueber das Resorptionsvermögen der Blase und Harnröhre*“ — „*Ueber das Resorptionsvermögen granulir. Flächen*“ — „*Ueber die Unterbindung der Bauchaorta*“ — „*Ueber die Circulat. der unteren Extremität*“ — „*Klin. und experiment. Untersuchh. über die subcut. Quetschung und Zerzeiss. der Niere*“ und die Studien über „*Fäulnissalkaloide*“. In Würzburg lieferte er zu den von seinen Schülern publicirten „*Mittheil. aus der Würzb. chir. Klinik*“ selbst die werthvollsten Beiträge; so die über seine Methode der Plastik mit frischen gestielten Lappen aus entfernten Körpertheilen, die bei dem Hugstettener Eisenbahn-Unfall gemachten Erfahr., die Resection der Brustwand bei Geschwülsten, die Behandlung complicirter Knochenbrüche. In der letzten Zeit seines Lebens, bereits schwer körperlich leidend, war er noch eifrig mit bacteriolog. Arbeiten beschäftigt. — Mit grosser Klarheit und Schärfe des Geistes verband M. ein glänzendes Rednertalent, eine hervorrag. Geschicklichkeit in der chir. Technik. Hierdurch und durch seine fesselnde Vortragsweise erweckte er bei seinen Zuhörern das lebhafteste Interesse und verstand es, sie in gediegenster Weise für die Praxis vorzubereiten. Nicht minder war er als Mensch durch das unbegrenzte Wohlwollen seinen Patienten und Schülern gegenüber, durch Liebenswürdigkeit, seine mit trefflichem Humor gepaarte Lebhaftigkeit, seine Aufopferungsfähigkeit hervorragend.

Michel, Gedächtnissrede auf . . . in Sitzungsber. der Physikal.-medic. Gesellsch. zu Würzburg. 1886, Nr. 9, 10. — Alb. Hoffa in Münchener med. Wochenschr. 1886, pag. 567. G.

Macartney, James M. (s. Bd. IV, pag. 74), gebürtig aus Armagh, wurde 1793 Zögling von HARTIGAN in Dublin und bei verschied. med. Anstalten, ging 1796 nach London, wurde ein Schüler der med. Schule in Windmill-Street (unter BAILLIE, CRUIKSHANK, WILSON und THOMAS), besuchte auch Guy's und St. Barthol. Hosp., wurde 1800 Member des R. C. S., begann in London zu practiciren und am St. Barthol. Hosp. über Anat. und Physiol. zu lesen. 1813 wurde er zum Prof. der Anat. am Trinity Coll. zu Dublin ernannt und brachte bald dessen med. Schule in eine bessere Verfassung, als sie je gehabt, zog sich aber nach 20jähr. Thätigkeit zurück, starb jedoch erst 6. März 1843. Er war der grösste Anatom und Physiolog, die Irland hervorgebracht hat, entdeckte die fibröse Natur der weissen Gehirnssubstanz und die Verbindung der subcorticalen Nervenfasern mit

der grauen Gehirnssubstanz. Er gab die erste befried. Erklärung für das Wiederkäuen der Pflanzenfresser und entdeckte zahlreiche drüsige Anhänge am Verdauungscanal der Säugethiere, namentlich der Nager.

Sir C. A. Cameron, pag. 371, 372.

G.

Mac Clintock, Alfred Henry M. (s. Bd. IV, pag. 76), war, nachsteh. Quelle zufolge, 20. Oct. 1822 geb. Vergl. auch Bd. II, pag. 39.

Sir C. A. Cameron, pag. 436.

G.

Macclurg, James M., geb. zu Hampton, Va., 1747, studirte in Edinburg und Paris, publicirte in London einen in der Gelehrtenwelt Aufsehen erregenden und in die hauptsächlichsten europ. Sprachen übersetzten Artikel „*Human bile*“, kehrte 1773 nach Amerika zurück, liess sich in Williamsburg, Va., nieder und verzog 1783 nach Hampton. Er starb zu Richmond im Juli 1825. Er ist Verf. einer ziemlich beträchtl. Anzahl von med. Publicatt., die sich namentlich auch durch eine elegante Schreibweise auszeichnen.

New Americ. Cycl. X, pag. 781.

Pgl.

Mac Cormac, Henry M., zu Belfast, Vater von Sir William Mc C. (s. Bd. IV, pag. 77), studirte in Dublin, Paris, Edinburg, wo er 1824 Doctor wurde, besuchte das Cap der guten Hoffnung, Sierra Leone, später Nord-Amerika, liess sich dann in Belfast nieder, wurde Physic. an dem Fever Hosp. (später Royal Hosp. genannt), trat 1832 an die Spitze des neu errichteten Cholera-Hosp., bei welcher Gelegenheit er sich sehr verdient machte, wie auch als Visit. Physic. des Belfast District Lunatic Asylum, eine Stellung, die er bis zu seinem, 26. Mai 1886, im Alter von 86 Jahren, erfolgten Tode innehatte. Eine Zeit lang war er auch Prof. der theoret. und prakt. Med. bei der Royal Belfast Institution und erfreute sich viele Jahre einer ausgedehnten consult. Praxis. Von seinen zahlreichen Schriften sind anzuführen: „*A treatise on the cause and cure of hesitation of speech, or stammering*“ (Lond. 1828) — „*An exposition on the nature . . . of continued fever*“ (1835) — „*The philosophy of human nature*“ (1837; new ed. 1840) — „*Methodus medendi, or the description and treatment of the principal diseases etc.*“ (1842) — „*Translation of Antoninus and Epictetus*“ — „*Aspirations from the inner, the spiritual life*“ — „*Metanoia; a plea for the insane*“ (1861) — „*The nature and treatment of asiatic cholera*“ — „*The painless extinction of life in animals designed for human food etc.*“ (1864) — „*Consumption, as engendered by rebreathed air etc.*“ (2. ed. 1865; auch in's Deutsche, Holländ. u. a. Sprachen übers.) — „*On the prophylaxis and arrest of English and Asiatic cholera by dilute acids, especially dilute sulphuric acid*“ — „*On the open-air treatment of fever and of febrile eruptive maladies*“ und andere nicht-med. Schriften. Er erfreute sich der höchsten Achtung seiner Mitbürger und war bis zu seinem Tode schriftstellerisch thätig.

Lancet. 1886, I, pag. 1098. — Brit. Med. Journ. 1886, I, pag. 1089. — Callisen, XII, pag. 43; XXX, pag. 161.

G.

*Sir William Mac Cormac (s. Bd. IV, pag. 77), der Sohn, ist geb. 17. Jan. 1836.

Men of the time. 11. ed., pag. 732.

Red.

Macdonald, Angus M., zu Edinburg, geb. zu Aberdeen 18. April 1836, studirte anfängl. Theol., von 1860 an aber Med. in Edinburg, wurde 1864 Doctor und bald darauf Docent bei der med. Schule, las zuerst über Mat. med., dann über Geburtshilfe und gab in der Folge eine neue Ausgabe von R. E. SCORESBY-JACKSON'S „*Note book of materia med.*“ (2. ed., Edinb. 1871) heraus. Er begann sich praktisch der Geburtsh. und Gynäkol. zu widmen, wurde Fellow des R. C. S. und des R. C. P., Physician und klin. Lehrer der Frauenkrankhh. in der Royal Infirmary und Physic. des Roy. Maternity Hosp. und machte sich als gynäkol. Operateur und

hervorrag. Mitglied der Obstetrical Soc. einen Namen. Sein Hauptwerk war: „*The bearings of chronic disease of the heart upon pregnancy, parturition and childbed. With papers on puerperal pleuropneumonia and eclampsia*“ (Lond. 1878). Von seinen sonstigen Aufsätzen führen wir noch an: „*Latent gonorrhoea in the female sex, with special relation to the puerperal state*“ (Edinb. Med. Journ., 1873). In hohem Ansehen stehend, wurde er vorzeitig vom Tode, 10. Febr. 1886, ereilt.

Edinb. Med. Journ. XXXI, 2, 1886, pag. 990–98. — Brit. Med. Journ. 1881, I, pag. 369. — Lancet. 1886, I, pag. 378. G.

Mac Donnell, Robert M. (s. Bd. IV, pag. 77), geb. 15. März 1828 zu Dublin als Sohn des Prof. der Anat., John M'D. (geb. 1796), war 1877, 78 Präsident des Dubliner R. C. S.

Sir C. A. Cameron, pag. 429.

Red.

Mac Dowell (auch Mac DOWEL), Benjamin George M. (s. Bd. IV, pag. 78), geb. 27. Juni 1821 (nicht 1829) als Sohn von Ephraim Mac Dowell (geb. 1798, gest. 1835).

Dublin Journ. LXXX, 1885, pag. 357. — Sir C. A. Cameron, pag. 623. G.

Mac Dowell, Ephraim Me D., s. DOWELL, Bd. II, pag. 212.

Mackey, Albert Gallatin M., geb. zu Charleston, S. C., 1807, studierte und promovierte 1832 am Coll. of South Carolina mit der These: „*De gastritide*“, praktizierte 5 Jahre lang in den Sprengeln St. Paul und St. Bartholomew, S. C., liess sich 1837 in Charleston nieder, wurde hier 1838 anat. Prosector am Med. Coll. of South Carol., widmete sich aber seit 1844, unter Verzichtleistung auf seine prakt. Thätigkeit, ausschliesslich literar. Arbeiten, besonders belletristischen.

New Amer. Cyclop. XI, pag. 8.

Pgl.

Maclachlan, Daniel M., geb. 1807 zu Glasgow, studierte auch daselbst, wurde 1827 Member des R. C. S. Edinb., trat als Hospital-Assistent in die Armee, wurde Assist.-Surg., 1830 M. D. in Glasgow und 1840 als Physician und Surgeon am Royal Hosp. und Dep. Inspect.-General of Hospitals zu Chelsea angestellt, blieb in dieser Stellung bis 1863, wo er in den Ruhestand trat, lebte von da in Ventnor und starb 15. Juni 1870. Er war auch Fellow des R. C. P. Lond., Mitglied von dessen Council u. s. w. und hatte, ausser Aufsätzen in med. und literar. Journalen, geschrieben: „*A practical treatise on the diseases and infirmities of advanced life*“ (Lond. 1863), eines der vollständigsten, auf eine 20jähr. Erfahrung basirten Werke über Greisenkrankheiten.

Lancet. 1870, II, pag. 32.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Maclise, Joseph M., zu London, gab heraus: „*Comparative osteology. Being morpholog. studies to demonstrate the archetype skeleton of vertebrated animals*“ (Lond. 1847, fol. 54 pl.) — „*Surgical anatomy*“ (Ib. 1856, fol. 35 pl.; 2. ed. 1856, fol. 52 pl.; Philadelph. 1859, 4. 68 pl.) — „*On dislocations and fractures*“ (Lond. 1859, fol. 36 pl.); zusammen mit RICHARD QUAIN hatte er „*The anatomy of the arteries*“ (Lond. 1844) bearbeitet.

Index-Catalogue. VIII, pag. 491.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Macnamara, Rawdon M. I., zu Dublin, geb. zu Ayle, Co. Clare, wurde Zögling von Sir PHILIP CRAMPTON, 1812 Lic., 1815 Member des R. C. S., war einige Zeit anat. Prosector bei MACARTNEY im Trinity Coll., wurde 1819 Surgeon am Meath Hosp., war von 1826 Prof. der Mat. med. am College of Surg. und schenkte dem letzteren sein werthvolles Museum. Seine wichtigste Arbeit war ein Artikel über Fremdkörper in der Trachea (Dublin Hosp. Rep., V). Er starb 2. Nov. 1836.

*Rawdon Macnamara II. (s. Bd. IV, pag. 87), Sohn des Vorigen, geb. 23. Febr. 1822.

Sir C. A. Cameron, pag. 388, 418.

Red.

Macnish, Robert M., geb. zu Glasgow 15. Febr. 1801, studierte daselbst und in Paris, machte sich in der Gelehrtenwelt schon frühzeitig durch verschiedene

Publicatt. bekannt, starb aber, noch jung, zu Glasgow im Jan. 1837. Sein bedeutendstes Werk ist die „*Anatomy of drunkenness*“ (1831), worin dieses Laster zum ersten Male vom rein physiol. Standpunkte aus betrachtet wurde. Noch schrieb er: „*Philosophy of sleep*“ (auch in's Französ. und Deutsche übersetzt).

New Amer. Cyclop. XI, pag. 17.

Pgl.

Macoppe, Knipps-M., s. KNIPPS-MACOPPE, Bd. III, pag. 505.

*Mac Swiney, Stephen Myles M., zu Dublin, geb. zu Killarney, 27. Juni 1821, studierte, nach 2jähr. Lehrzeit bei einem Arzte, zu Dublin in der Apotheker-Halle Cecilia-Street und in St. Vincent's Hosp., war in demselben Resid. Med. Offic., wurde Physic., Med. Secret. und Treasurer des Gener. Dispens und darauf als Physic. im Jervis-Street Hosp. angestellt; auch ist er Docent der gerichtl. Med. bei der med. Schule der kathol. Universität. Er war 1844 Member des R. C. S. Eng., 1847 Dr. med. in St. Andrews, 1854 Lic. und 1877 Fellow des R. C. P. geworden. Literar. Arbeiten: „*Diarrhoea with green stools*“ (Dublin Quart. Journ., 1871) — „*Diffuse hypertrophy of the mammae*“ (Ib. 1869—70) — „*Syphilitic phthisis*“ (Dublin Journ. of Med. Sc., 1876) — „*Fatal case of railway spine*“ (Ib. 1878); weitere Mittheilungen in Dubl. Hosp. Gaz., Dubl. Med. Press, Proc. der Dublin Obstetr., Pathol. und Surg. Societies.

Sir C. A. Cameron, pag. 628.

Red.

Macvicar, John G. M., war ein Geistlicher, der sich eifrig mit Med. und Naturwiss. beschäftigte. Er publicirte: „*Inquiries concerning the medium of light and the form of its molecules*“ (Edinb. 1833) — „*The first lines of science simplified and the structure of molecules attempted*“ (Edinb. 1860) — „*Vegetable morphology; its general principles*“ (Edinb. New Phil. Journ., 1860); ferner im Edinb. Med. Journ. u. A.: „*On the structural relation between urea and uric acid*“ (XV) — „*The motions of the heart, the circulation of the blood, and the delivery of the nutritive part of the tissue; viewed morphologically*“ (XVI) — „*On the normal product of hepatic action*“ (XVII) — „*On the cause of the prophylactic and therapeutic value of table salt, etc.*“ (XVII) u. s. w. Er starb 12. Febr. 1884.

Leopoldina. 1884, pag. 113. — Index Catalogue. VIII, pag. 496.

G.

Madeira Arraiz, Duarte M., berühmter portugies. Arzt und Wundarzt des 17. Jahrh., geb. zu Moimenta, bei Lamego, Prov. Beira, studierte Med. und Philos. in Coimbra, war 1. Kammerarzt des Königs Don Juan IV. von Portugal und starb 9. Juli 1652 zu Lissabon. Er publicirte u. A.: „*Apologia en que se defenden humas sangrias de pes dadas en huma inflamacao de olhos complicada con gonorhea purulenta etc.*“ (Lissabon 1638; 1683) — „*Methodo de conhecer e curar e morbo gallico etc.*“ (2 Theile, Ib. 1642) — „*Novae philosophiae et medicinae de qualitatibus occultis a nemine nunquam excultae etc.*“ (Ib. 1650).

Morejon, V, pag. 273—275.

Pgl.

*Madelung, Otto Wilhelm M., zu Rostock, geb. 15. Mai 1846 in Gotha, studierte 1865—69 in Bonn, Berlin und Tübingen, wurde 1869 in Bonn Doctor mit der Diss.: „*Ueber die Anwendung der Einreibungen des Ungt. stibio-kali tartarici in der Scheitelgegend in bestimmten Psychosen*“, war 1870 ½ Jahr lang Volontärarzt an der Irrenheilanstalt zu Siegburg, 1870—71 Arzt am Kriegs-Reserve-Lazareth Diez an der Lahn, 1871—73 Assistent der chir. Klinik in Bonn (unter W. BUSCH), 1873—74 Assistent am pathol.-anat. Institut in Bonn (unter RINDFLEISCH), bereiste 1874 England und Amerika, war von 1874 bis 1879 wieder Assistent der chir. Klinik in Bonn, Arzt der dortigen chir. Poliklinik von 1880—81, 1881/82 (nach dem Tode von BUSCH) interimist. Director der Bonner chir. Klinik, habilitirte sich 1873 als Privatdocent für Chir. in Bonn, wurde 1881 a. o. Prof., 1882 ord. Prof. der Chir. und Director der chir. Universitäts-Klinik und ord. Mitglied der Medicinal-Commission in Rostock. Grössere Publicationen in

V. LANGENBECK'S Archiv: „Die Unterbindung der Arteria carotis externa“ (XVII) — „Experiment. Untersuchh. über die Entstehung der Condylenbrüche am Humerus und Femur“ (XIX) — „Die spontane Subluxation der Hand nach vorn“ (XXII) — „Anatomisches und Chirurgisches über die Glandula thyroidea accessoria“ (XXIV) — „Ueber circuläre Darmnaht u. Darmresection“ (XXVII) — „Wilhelm Busch, Nekrolog“ (Ib.) — „Ueber totale Rhinoplastik in mehreren Operationsacten“ (XXXI); in der Berliner klin. Wochenschr.: „Ueber zwei Fälle schwerer Verletzung der unteren Extremität (complicirte Luxation der Tibia nach vorn, Luxation des Talus nach vorn)“ (1873) — „Die Aetiologie und die operative Behandlung der Dupuytren'schen Fingerverkrümmung“ (1875) — „Ein Fall von Poplitealaneyrismus“ (1879) — „Ueber die Sayre'sche Methode der Behandl. von Wirbelsäulen Erkrankungen“ (1879) — „Exstirpation eines vom Mesenterium ausgehenden Lipoma oedematosum myxomatodes mit partieller Resection des Dünndarmes. Heilung“ (1881); ferner: „Ueber Darmsteine“ (Archiv für klin. Med., V, 1868) — „Hernia cruralis lateralis incarcerata. Aspiration. Tod durch Peritonitis“ (Deutsche Zeitschr. f. Chir., VI) — „The causes and operative treatment of Dupuytren's finger contraction“ (Lond. 1876) — „Ueber die Ausschälung cirroider Varicen an den unteren Extremitäten“ (Verhandl. der Deutsch. Gesellsch. für Chir., XIII, 1884) — „Eine Modification der Colotomie wegen Carcinoma recti“ (Ib.). Auch gab er heraus: „Die Verbreitung der Echinococcenkrankheit in Mecklenburg. Beiträge mecklenb. Aerzte zur Lehre von der Echinococcenkrankheit“ (Stuttg. 1885) und schrieb noch: „Zur Erleichterung der Sehnennaht“ (Chir. Centralbl., IX, 1882), u. s. w. Red.

Maeder, Friedrich Eduard M., zu Roda, Sachsen-Altenburg, geb. 14. Dec. 1817 zu Altenburg, studierte in Leipzig und Jena, wo er 1843 promovierte, hielt sich darauf längere Zeit in Berlin auf, praktizierte einige Zeit in Kahla, wurde 1848 zum 2. Anstaltsarzt der herzogl. Landes-Irren-Krankenanstalt (Genesungshaus) zu Roda, 1855 zum 1. Anstaltsarzt und Director ernannt, veröffentlichte bald darauf über die neu gegründete Anstalt „Mittheilungen“ (Allgem. Zeitschr. für Psych., XIII, 1856), machte 1860 im Interesse derselben eine wissenschaftl. Reise, wurde 1867 zum Med.-Rath und später zum Geh. Med.-Rath ernannt. Sein letztes grosses Werk war die Errichtung einer Irrenanstalt und starb er 14. Aug. 1886 zu Sommeritz bei Altenburg, auf dem Rittergute seines Sohnes. Er war ein um das Irrenwesen seines kleinen heimatlichen Staates hochverdienter Mann.

C. Werner in Allgem. Zeitschr. f. Psych. XLIII, 1887, pag. 551.

G.

*Maggi, Leopoldo M. (s. Bd. IV, pag. 94), geb. zu Rancio im Territor. von Varese. Ausführl. Angabe seiner literar. Leistungen bei nachsteh. Quelle.

De Gubernatis, pag. 614.

Red.

*Magitot, Émile M., zu Paris, Arzt und Zahnarzt, geb. daselbst 1833, wurde dort auch 1857 Doctor mit der These: „Étude sur le développement et la structure des dents humaines“ (av. 2 pl.) und schrieb: „Mém. sur les tumeurs du périoste dentaire“ (1860, av. pl.; 2. éd. 1874) — „Mém. sur la genèse et l'évolution des follicules dentaires chez l'homme et les mammifères“ (Journ. de physiol., 1861, av. 6 pl.); zusammen mit CH. ROBIN: „Mém. sur un organe transitoire de la vie foetale, désigné sous le nom de cartilage de Meckel, etc.“ (1862, av. pl.); ferner: „Traité de la carie dentaire, recherches expériment. et thérapeut.“ (1867, av. figg.; engl. Uebers. v. THOM. H. CHANDLER, Boston 1878) — „Mém. sur l'ostéo-périostite alvéolo-dentaire“ (Arch. génér. de méd., 1867) — „Mém. sur les kystes des mâchoires“ (Ib. 1873) — „Études et expériences sur la salive considérée comme agent de la carie dentaire“ (2. éd. 1867, av. figg.) — „Clinique odontologique, etc. Leçons et observations recueill. par le Dr. V. Pietkiewicz“ (Bullet. de therap., 1876) — „Traité des anomalies du système dentaire chez l'homme et les mammifères“ (1877, av. atlas 20 pl.), vom Institut preisgekrönt. Zusammen mit CH. LEGROS gab er heraus zwei

Mémoires (1873, 1879): „*Contribution à l'étude du développement des dents*“. Ausserdem veröffentlichte er Briefe über die von ihm besuchten Anthropologen-Congresse zu Stockholm, Pest, Moskau (XIX^e siècle 1874, 76, 80), Einiges über anthropomorphe Affen (Bull. de la Soc. anthropol., 1867), über die geograph. Verbreitung der Tätowierung (Gaz. méd. d'Alger, 1881) u. s. w.

Lorenz, III, pag. 338; VI, pag. 196; X, pag. 195.

Red.

*Magnan, Valentin M., zu Paris, geb. zu Perpignan 1835, war Interne der Hospitäler zu Lyon und Paris, wurde daselbst 1866 Doctor mit der These: „*De la lésion anatomique de la paralysie générale*“ und ist zur Zeit Chefarzt des Asile de Sainte-Anne. Er schrieb: „*Étude expériment. et clin. sur l'alcoolisme, alcool et absinthe; épilepsie absinthique*“ (Paris 1871) — „*De l'hémi-anesthésie, de la sensibilité générale et des sens dans l'alcoolisme chronique*“ (Gaz. hebdom., 1873) — „*De l'alcoolisme, des diverses formes de délire alcoolique et de leur traitement*“ (Paris 1874) — „*Recherches sur les centres nerveux. Pathologie et physiologie pathologique*“ (1876, av. 3 pl.) — „*Leçons cliniques sur l'épilepsie. Leçons rec. et publ. par le Dr. Marcel Briand*“ (1882) — „*Leçons cliniques sur la dipsomanie, faites Rec. et publ. par le Dr. M. Briand*“ (1884) — „*Des anomalies, des aberrations et des perversions sexuelles*“ (1885).

Lorenz, VI, pag. 197; X, pag. 195.

Red.

Magentius Maurus, s. HRABANUS, Bd. III, pag. 295.

Magni, Francesco M. (s. Bd. IV, pag. 97), geb. zu Spedaletto, Prov. Pistoia, dessen hauptsächlichste Arbeiten sich bei nachsteh. erster Quelle finden, starb 2. Febr. 1888 zu San Remo.

De Gubernatis, pag. 609. — Guido Pedrazzoli in Rivista clinica di Bologna. 1887, Nr. 1, pag. 1. — V. Gotti in Ann. di ott. Pavia. XVI, 1887, pag. 7—12 (nicht zugänglich).

G.

*Magnus, Alexis M., zu Königsberg i. Pr., geb. auf dem Landgute Holstein bei Königsberg, studierte in Königsberg und Halle, wurde hier 1847 promovirt, ist seit 1851 in Königsberg ansässig und Specialist für Ohrenheilkunde seit 1860 (in dieser Specialität Autodidact). Literar. Arbeiten: „*Ueber Anat. des mittleren Ohres*“ (VIRCHOW'S Archiv, 1861) — „*Gehör u. Sprache*“ (VIRCHOW'S u. v. HOLTZENDORFF'S Vorträge, 1877) — „*Gestalt des Gehörorgans*“ (Ib. 1871); ferner im Archiv für Ohrenheilk.: „*Das menschl. Gehörorgan in comprimierter Luft*“ — „*Ueber Lähmung des Cortischen Organes*“ — „*Ueber hyster. Taubheit*“ — „*Die Nasendouche, ihre Anwendung und Gefahren*“ — „*Natürliche Eröffnung des Proc. mast.*“.

Red.

*Magnus, Hugo M. (s. Bd. IV, pag. 98), ist bereits seit dem Winter 1883/84 Prof. e. o. der Augenheilkunde.

Red.

Magny, Rougnon de, s. ROUGNON DE MAGNY, Bd. V, pag. 96.

Mahomed, Frederick Horatio Akbar M., geb. im April 1849 zu Brighton, von indischer Abkunft, studierte mit grossem Erfolge von 1869 an im Guy's Hosp., beschäftigte sich bereits als Student mit Modificationen von MAREY'S Sphygmographen, über den er 1872, wo er die ärztliche Qualifikation erlangte, eine Reihe von Aufsätzen publicirte. Gleichzeitig wurde er Assist. Med. Officer der Highgate Infirm. und 1873 Resid. Med. Officer am London Fever Hosp., in welcher Stellung er bis 1875 blieb, wo er zum Med. Tutor und pathol. Prosector am St. Mary's Hosp., 1877 aber zum Registrar am Guy's Hosp. und 1881 zum Assist. Physic. bei demselben erwählt wurde; auch war er Physic. des Lond. Fever Hosp. u. s. w. Er erlag 22. Nov. 1884 einem Typhoidfieber. Sein Hauptwerk waren seine: „*Observations with the sphygmograph*“ und sein bedeutendster Aufsatz: „*Pre-albuminuric stage of scarlatinal dropsy*“; er schrieb weiter noch u. A.: „*The early indications of nephritic irritation*“ — „*Bright's disease*“.

without albuminuria“. M. war ein energischer und unermüdlicher Forscher und Arbeiter, sich der höchsten Achtung bei Collegen und Schülern erfreuend.

Lancet. 1884, II, pag. 973. — Med Times and Gaz. 1884, II, pag. 763. — J. F. Goodhart und W. H. A. Jacobson in Guy's Hosp. Rep. XLIII, 1885, pag. 1—10. G.

Mai (MAY), Franz Anton M., geb. zu Heidelberg 17. Dec. 1742, seit 1773 Prof. allda, nachdem er seit 1766 die Hebeammenschule zu Mannheim geleitet hatte, starb 20. April 1814. Er erwarb sich Verdienste um die Ausbildung der künstlichen Frühgeburt; er rieth nach sanften Reizungen des Muttermunds im 7. Monat den Eihautstich an. Schriften: „Unterricht für Hebeammen“ (Mannheim 1779) — „*Fata et funera puerperarum ex solutione placentae artific. oriunda*“ (Heidelb. 1786, 4.) — „*Aphorismi circa sequelas ex prolapsu uteri oriundas*“ (Ib. 1786) — „*Stolpertus, ein junger Arzt am Kreibette. Von einem patriot. Pfälzer*“ (5 Thle., Mannh. 1807), dazu mehrere populäre Schriften.

v. Siebold, Geschichte der Geburtsh. II, pag. 694 ff.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Mair, Ignaz M., zu Ingolstadt (Bayern), geb. zu Dillingen a. d. Donau 13. Sept. 1817, studirte in München und ist seit 1865 königl. Bezirksarzt in Ingolstadt, nachdem er früher 23 Jahre lang prakt. Arzt auf dem Lande und in kleinen Städten Bayern's gewesen war. Er schrieb: „*Geburtsh. prakt. Vademecum*“ (Erlangen 1854) — „*Handbibliothek der prakt. Chir., mit besond. Berücksichtigung der chir. Anatomie und gerichtl. Medicin, in Monographien u. s. w.*“ (München 1855—61, 7 Bde.) — „*Compendium der Chirurgie*“ (Ib. 1865; 2. Aufl. 1879) — „*Ueber die Stellung der Aerzte in Bayern. Mit Vorschlägen zur Anbahnung der freien Praxis*“ (Ansbach 1856) — „*Jurist.-med. Commentar der neuen königl. bayer., königl. preuss. und kais. königl. österr. Strafgesetzgebung für Staatsanwälte, Richter, Verteidiger und Aerzte*“ (Augsb. 1861, 62, 4 Bde.) — „*Handbuch des ärztl. Dienstes bei den Gerichten und Verwaltungsbehörden*“ (Würzb. 1869; 2. Aufl. 1879) — „*2. Bd. Ergänzungen aus den J. 1878—85*“ (1885) — „*Gerichtl.-med. Casuistik der Körperverletzungen und Tödtungen durch mechanisch-physische Gewalt*“ (Ingolstadt 1881) — „*Ueber die Geschichte der Chirurgenschulen in Bayern und die Entwicklung der Medicin im 19. Jahrh. Festrede*“ (Ib. 1884). Er war ferner vieljähr. Mitarbeiter des „*Bayer. Aerztl. Intelligenzblattes*“ (jetzt: „*Münchener med. Wochenschr.*“) und an „*FRIEDREICH'S Blättern für gerichtl. Med.*“.

Red.

Malet, Bonafox de, s. BONAFOX, Bd. I, pag. 519.

*Malthé, Alexander Ludvig Normann M., zu Christiania, geb. zu Ullensaker 23. Sept. 1845, wurde 1875 in Christiania als Arzt approbirt, war 1877—79 Assistent am pathol. Laborat. des Reichshospitals und wurde 1879 von der norweg. Regierung nach den von der Pest heimgesuchten Gegenden von Russland geschickt. 1881—84 war er Reservearzt auf einer chir. Abtheilung des Reichshospitals und hat später eine Privatklinik in Christiania errichtet, wo er Ovariectomien und andere grössere Operationen vollführte. Er schrieb im Norsk Magaz. f. Laegev. (3. R., VIII, XI; 4. R., I): „*Bidrag til Leukaemiens Terapi*“ — „*Indberetning om en Reise til de af Pesten hjemsoegte Dele af Rusland*“ — „*Et Tilfaelde af Laryngofissio ved multiple Papillomer i Larynx*“ u. s. w.

Kiaer.

Mamers, Guérin de, s. GUÉRIN DE MAMERS, Bd. II, pag. 690.

Manec, Pierre-Joseph M. (s. Bd. IV, pag. 114), geb. 15. Sept. 1799 zu Montpezat (Lot-et-Garonne), starb 15. Febr. 1884 zu Blanche (Lot-et-Garonne). Gaz. hebdom. de méd. 1884, pag. 184. G.

Manfré, zu Neapel, war daselbst Prof. der med. Klinik an der Univers., Prof. der prakt. Med. am Collegio reale med.-chir., Prof. der angewandten Anat. am Institut der schönen Künste, Arzt des grossen Osped. degli Incurabili und

des Osp. dell' Annuciata, sämmtlich Stellungen, die er in 16 Concursen erlangt hatte. Von seinen Schriften führen wir an eine Uebers. von VELPEAU'S Anat. génér. et topogr., desgleichen von JOS. FRANK'S Praxis med., eine Geschichte der mytholog. Med. (Neapel 1843), mehrere Monographien über Ischias nervosa und Morb. Brightii, eine Sammlung Opere minori (1847). Ausserdem redigirte er im J. 1846 ein Journal: „Il Cotugno“, von dem 2 Bde. erschienen und seit 1847 das Journal „Il Severino“. Er gründete mehrere pathol.-anat. Museen zu Neapel und Rom, stiftete mehrere med. Preise und schrieb noch: „Sulla parte positiva della medicina napoletana“.

Giuggi, Cenni biografici de sapienti italiani. Napoli 1846. — Allgem. med. Central-Zeitung. 1855, pag. 246.

G.

*Mangold, Heinrich M., geb. 1828 in Waag-Neustadt (Ungarn), studirte in Wien, wurde 1854/55 Dr. med. in Pest, 1858 Bez.-Communalarzt im Veszprimer Comitate und fungirte seit 1860 als Curarzt in Füred am Plattensee. Im J. 1865 gründete er die „Pester med.-chir. Presse“, die er 14 Jahre, 1880 die Zeitschrift „Cursalon“, die er 4 Jahre redigirte. M. ist seit 25 Jahren für Ungarn ständiger Referent der „Wiener med. Presse“ und der „Wiener allgem. med. Zeitung“ und seit mehreren Jahren auch der „Deutschen med. Wochenschrift“ in Berlin. Er veröffentlichte: „Monographie des Curortes Füred“ (Wien 1883; 4. Aufl. 1884; ungar. 3. Aufl., Budapest 1885) — „Allgemeine Curdiätetik“ (Wien 1867) — „Monographie über den Curort Korytnica“ (1868, deutsch und ungar.) — „Die Analogie des Plattensees mit dem Meere und der therapeut. Werth der Plattenseebäder“ (1879, deutsch u. ungar.).

G. Scheuthauer.

Mann, Friedrich Alexius M., zu Halle a. S., geb. 22. Dec. 1822 zu Laucha bei Naumburg a. S., studirte von 1844 an in Halle, wurde daselbst 1848 mit der Diss.: „De morbillorum epidemia Halis aestate anni 1848 observata“ (4.) promovirt, war Assistent der med. Klinik bei KRUKENBERG, wurde in Halle ungefähr 1859 Privatdocent, später, etwa 1861, Prof. e. o. und gab heraus: „Des Kappadocier Aretaeus auf uns gekommene Schriften, aus dem Griech. übersetzt“ (Halle 1858). Er starb 29. Juli 1869.

G.

Manzolini, Morandi-M., s. MORANDI-MANZOLINI, Bd. IV, pag. 278.

*Mapother, Edward Dillon M. (s. Bd. IV, pag. 121), geb. 14. Oct. 1835 zu Fairview bei Dublin, war 1879–80 Präsident des Dubliner R. C. S. Sir C. A. Cameron, pag. 435.

Red.

Marchant, Gérard M. (s. Bd. IV, pag. 128), geb. 11. März 1813 zu St.-Béan (Haute-Garonne), starb 21. Juni 1881.

Laehr, pag. 20.

Red.

Marche, Marguerite de la M. (auch DU TERTRE), Oberhebeamme des Hôtel-Dieu, schrieb in Fragen und Antworten ein tüchtiges Hebeammenlehrbuch, empfiehlt besonders die Wendung auf den Fuss: „Instruction familière et très facile, faite par questions et réponses touchant toutes les choses principales, qu'une sage-femme doit savoir pour l'exercice de son art“ (Paris 1677, 4.).

v. Siebold, Geschichte der Geburtsh. II, pag. 193 ff.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Marchi, Pietro M., zu Florenz, geb. daselbst 1833, studirte in Pisa, wo er 1855 promovirte, machte als Freiwilliger die 3 Feldzüge 1859, 60, 66 mit, wurde 1861 durch Concurs Prosector für vergleich. Anatomie am naturgeschichtl. Museum, machte mit Hilfe eines Stipendiums in Deutschland Studien unter LEUCKART, MAX SCHULTZE, HAECKEL, wurde 1866 durch Concurs zum Prof. des technischen Institutes und im folg. Jahre zum freien Prof. der Zoologie am Instituto di Studi Superiori, mit dem Specialamt der Beaufsicht. der helminthol. Sammlung ernannt. Literar. Arbeiten: „Monografia sulla storia genetica e sulla anatomia della Spiroptera obtusa, R u d.“ (Atti dell' Accad. delle sc. di Torino, 1867), von dieser

preisgekrönt — „*Della dominante malattia dei bachi da seta, etc.*“ (Florenz, 1864; 2. ed. 1867) — „*Lezioni di fisiologia sperimentale sul sistema nervoso encefalico date dal . . . M. Schiff e compilate dal . . .*“ (Ib. 1866; 2. ed. 1872) — „*Ueber Wimper-Epithel*“ (M. SCHULTZE's Archiv, 1867) — „*La pelle e i prodotti negli animali vertebrati*“ (Florenz 1870); dazu noch weitere, namentl. helmintholog. Arbeiten und eine Uebersetz. von F. H. HUXLEY, „*Prove di fatto intorno al posto che tiene l'uomo nella natura*“ (Mailand 1869).

De Gubernatis, pag. 683.

Red.

Marequis, Vater (s. Bd. IV, pag. 130), eigentlich MAHARKYZUS, auch MACHARKYZUS.

Marx, Mittheilungen über Zwecke, Leiden und Freuden der Aerzte.

J. Ch. Huber (Jemmingen).

Mareska, Daniel-Joseph-Benoît M. (s. Bd. IV, pag. 132), geb. 9. Sept. 1803 (nicht 1805), gest. 31. März 1858. Bei nachstehender Quelle ein vollständ. Verzeichniss seiner literar. Arbeiten.

Sauveur in Mém. de l'Acad. roy. de méd. de Belgique. IV, pag. 268.

G.

Margary, Fedele M., zu Turin, geb. 1837, hervorr. italienischer Chirurg und Orthopäd, war Chefarzt des Ospedale maggiore di San Giovanni Battista e della Città in Turin, einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Osteotomie, Gründer und Herausgeber des „*Archivio di ortopedia*“. Er starb 28. Nov. 1886.

F. Valeriani in Giorn. della R. Accad. di Torino. 3. Ser., XXXV, 1887, pag. 13—20. — Idem in Archivio di ortopedia. IV, 1887, pag. 1—16. (Beides nicht zugänglich.)

Pgl.

* Margó, Theodor M., in Budapest, daselbst 1816 geb., studirte Philos. und Med. in Pest und Wien, wurde in Pest 1834 Dr. phil., 1840 Dr. med., in Wien 1840—41 Dr. chir. und Magister der Geburtshilfe, diente hierauf im Wiener allgem. Krankenhause als Secundarius, später 7 Jahre lang als Assistent an der Budapester physiol. Lehrkanzel, habilitirte sich 1851 als Docent der Histologie und wirkte nebenbei als supplir. Prof. der chirurg. Vorbereitungswissenschaften. Nachdem er 1 $\frac{1}{2}$ Jahre als supplir. Prof. der Physiol. in Pest thätig gewesen, wurde er 1860 ord. Prof. der theoret. Medicin an der med.-chirurg. Lehranstalt in Klausenburg, 1862 ord. Prof. der Zoologie und vergleich. Anatomie an der Pester Universität. Er ist ord. Mitglied der ung. Akademie der Wissensch., des Landesunterrichtsrathes u. s. w., war Rector der Universität, erhielt mehrere Preise, hielt sich 1863 zum Studium der Meeresfauna an der Küste des adriat. Meeres auf und machte 1871 Behufs Einrichtung der neugebauten zoolog. Anstalt in Budapest und des von ihm begründeten comparativ-anat. Museums Reisen im Auslande. Von seinen sehr zahlreichen, grösstentheils zoolog. und in ungar. Sprache verfassten Arbeiten führen wir hier nur an: „*Anat.-physiol. Untersuchungen an den Leichen von zwei Hingerichteten*“ (Allgem. med. Centralztg., 1851, XX) — „*Briefe aus Spanien*“ (Pest 1853) — „*Histol. Briefe I—VIII*“ (Zeitschr. f. Natur- und Heilk. in Ungarn, 1855—57) — „*Resultate neuer Untersuchungen über Muskelfasern*“ (Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissenschaften in Wien, XXXVI, 1859) — „*Ueber die Muskelfasern der Mollusken*“ (Ib. 1860) — „*Neue Untersuchungen über die Entwicklung, das Wachsthum, die Neubildung und die feinere Structur der Muskelfasern*“ (mit 15 Taff., Denksehr. der kais. Akad. in Wien, XX, 1861) — „*Entdeckung über die Endigung der Nerven im Innern der Muskelfasern*“ (Ib. 1861), also vor W. KÜHNE's bezüglicher, erst 1862 veröffentlichter Arbeit. — Die vorangehenden 4 Arbeiten über Muskeln wurden in Wien, in den Laboratorien E. BRÜCKE's und C. LUDWIG's ausgeführt. „*Ueber die Endigung der Nerven in der quergestreiften Muskelsubstanz*“ (mit 2 Taff., Pest 1862). — „*Der Beruf und die Bedeutung der Universität im Culturleben der Nation*“ (Rectoratsrede, Budapest 1880) — „*Vergangenheit und Gegenwart der Budapester Universität*“ (Festrede beim 100jähr. Universitäts-

Jubiläum, Ib. 1880). Er bearbeitete die zoolog. Artikel für die *Pharmacopoea hungarica* (Budapest 1871).

G. Scheuthauer.

*Margotta, Vito Antonio M., zu Neapel, geb. 1829, studierte auf dem Collegio medico, wurde 1851 promovirt, 1854 zum Chirurgen am Osped. di Marina a Pizzano (Castellamare), wohin alle Cholerakranken gebracht wurden, berufen, leistete 1860 als Chir. Maggiore der Nationalgarde den Verwundeten von Maddaloni und Capua Beistand, wurde 1 Jahr darauf zum Vice-Conservator des Impfwesens und zum Secretär des Gesundheitsrathes ernannt. Er hat sich besonders um die öffentl. Gesundheitspflege verdient gemacht, führte 1867 officiell die animale Vaccination ein und machte in Betreff derselben besondere Studien und Erfindungen. Seine Hauptschriften sind: „*Sull' origine, natura e trattamento della gotta*“ (Neapel 1860), worin er lebhaft die harnsaure Diathese vertheidigt — „*Relazione storico-med.-statist. sul cholera del 1866 nel provincia di Napoli*“ (Ib. 1866) — „*Il lago d'Agnano osservazioni intorno alle febbri palustri ed alla macerazione della canapa*“ (1867) — „*Cenni sulla vaccinia e ricordi al vaccinatore*“ (1869) — „*L'epidemia del 1871, statistiche, confronti e questioni sulla vaccinia*“ (1871) — „*Il cholera in rapporto alla medicina pubblica*“ (1873, 2 Aufl.). M. gründete auch die „*Gazz. di med. pubblica*“, in welcher sich von ihm viele die Vaccination betreffende Fragen abgehandelt finden.

De Gubernatis, pag. 686.

Red.

Marinus, bedeutender Anatom und Praktiker, Lehrer des QUINTUS, kurz vor GALEN lebend, welcher ihn oft lobend erwähnt, schrieb 20 Bücher über Anatomie; besonders gründlich soll er die Myologie behandelt haben (GALEN, XVIII, b, 926), beschrieb die Mm. pterygo palatini (XIX, 25). Das Werk GALEN'S: „*Περὶ ἀνατομικῶν ἐργασιῶν*“ (Lib. VII, c. 10 und Lib. II, c. 1; GALEN, De semine, Lib. II, c. 6) soll nach seinen Forschungen bearbeitet sein. Auch Arzneicompositionen sind von ihm überliefert (XIII, 25; II, 280 u. 283; IV, 646; XV, 136).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Marjolin, Jean-Nicolas M. (Bd. IV, pag. 136), ausführliche Biographie bei nachfolgender Quelle.

Monod in Mém. de la Soc. de chir. de Paris. T. III, 1853, pag. III.

G.

Markgraave, s. MARGGRAFF, Bd. IV, pag. 134.

Maroja, Cipriano M., span. Arzt des 17. Jahrh., geb. in Huerta de Rey (Prov. Burgos), studierte in Alcalá, promovierte in Osma, hielt sich zu seiner weiteren Ausbildung noch in Valladolid auf, wo er ein Schüler von GERÓNIMO MORALES DE PRADO war und noch einmal promovierte, bekleidete später an letztgenannter Universität einen Lehrstuhl der Med. und war Kammerarzt des Königs Philipp IV. Er schrieb: „*De febris et lue venerea*“ (Valladolid 1841) — „*Praxis universalis de morbis internis*“ (Ib. 1642) — „*Consultt., anotatt. et observatt. ad philosophiam et medicinam attinentes et ad praxin maxime conducentes etc.*“ (Ib.).

Morejon, V, pag. 300—305.

Pgl.

*Marsden, Alexander M. (s. Bd. IV, pag. 138), geb. zu London 22. Sept. 1832, als Sohn von William M. (s. ebd.).

Men of the thime, pag. 760.

Red.

Marsh, Sir Henry M., Bart., geb. zu Loughrea (nicht Longrhea).

Sir C. A. Cameron, pag. 485.

G.

Marsilio de Santa Sofia, s. SANTA SOFIA, Bd. V, pag. 175.

Marsinus, aus Thracien, von welchem ALEXANDER von Tralles ein Mittel gegen Epilepsie erwähnt: Ein mit dem Blute eines Gladiators beflecktes Tuch soll zu Asche gebrannt werden, welche man dem Weine des Kranken beimischt.

Edit. Puschmann, I, pag. 564.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Martialis, bedeutender Anatom, Erasistratäer (bei KUEHN: Μαρτιλλιος), GALEN, De propr. libr. (XIX, 13, KUEHN), erwähnt ihn als gepriesenen Zergliederer, von dem noch zwei Bücher erhalten seien. In dem Buche GALEN'S: „De praenotione ad Posthumum“ wird ein grosser Anatom „Martianus“ genannt, wohl identisch mit Obigem.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Martin, Moutard-M., s. MOUTARD-MARTIN, Bd. IV, pag. 297.

Martini, Rudolf Julius Albert M., geb. 1801 zu Leipzig, studierte daselbst, wurde 1824 mit der Diss.: „*De rariore erysipelatis exitu, elephantiasin simulante*“ Dr. med., liess sich später als prakt. Arzt in Wurzen nieder und starb daselbst 1873 als k. Bezirksarzt. Selbständige Schriften hat M. nicht veröffentlicht, dagegen war er mehrere Jahre hindurch Mitherausgeber des Summarium der Medicin und der vereinten deutschen Zeitschr. f. Staatsarzneikunde, sowie Mitarbeiter an SCHMIDT'S Jahrb. der ges. Med., KLEINERT'S Repertor., RADIUS' Cholerazeitung und an dem von SIEBENHAAR herausg. encyklop. Handb. der gerichtl. Arzneikunde.

Callisen, XXX, pag. 258.

Winter.

*Martini, Julius Otto, zu Dresden, geb. 5. Dec. 1829 in Wurzen (Sachsen), studierte in Leipzig, wurde 1852 promovirt, war 1852—61 Militärarzt in der k. sächs. Armee zu Dresden, dann prakt. Arzt und Oberarzt am Stadtkrankenhaus (II. äussere Abtheilung) daselbst. Er war langjähr. Mitarbeiter an SCHMIDT'S Jahrb. etc. und ist seit 1867 Vorsitzender des ärztl. Bezirksvereines Dresden-Stadt.

Red.

Martini, De M., s. DE MARTINI, Bd. II, pag. 149.

Martinière, La M., s. LA MARTINIÈRE, Bd. III, pag. 589.

Marus, aus Perusia, Arzt und Soldat (quippe callebat bellis), behandelte nach der Schlacht am Thrasymenischen See den verwundeten Serranus. Ob eine erdichtete Person? SIL., Ital., VI, 90—100: „Nunc purgat vulnera lymphâ, nun mulcet succis“ (91—92); „Parcâ vires areessere mensâ“ (95).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Masdevall, José M., geb. in Figueras, Erzbisthum Gerona, studierte in Cervera, promovierte daselbst, war Kammerarzt der Könige Carlos III. und IV., Inspector der Epidemien in Catalonien, um dessen Gesundheitsverhältnisse er sich bedeutende Verdienste erwarb und starb 1801 zu Trujillo. Er ist Verf. von: „*Relacion de las epidemias de calenturas pútridas y malignas que en estos ultimos annos se han padecido en el principado de Cataluña y principalmente de la que se descubrió el año pasado de 1773 en la ciudad de Lérida etc.*“ (Madrid 1785; italien. von MONTANER 1791).

Morejon, VII, pag. 403.

Pgl.

Mason, Francis M. (s. Bd. IV, pag. 160), geb. 21. Juli 1837 zu Islington, war 12 Jahre lang Sir WILL. FERGUSSON'S Privat-Assistent, 1882 Präsid. der Medical Soc., 1878 Lettsomian Lecturer und starb 5. Juni 1886, als Lehrer und Mensch gleich hoch geschätzt.

Men of the time. II. ed., pag. 767. — Lancet, 1886, I, pag. 1144. — Brit. Med. Journ., 1886, I, pag. 1143. — Saint Thomas' Hosp. Reports. N. S., XV, 1886, pag. 249. G.

Matecki, Theodor Theophil M. (s. Bd. IV, pag. 163), starb 15. Mai 1886. G.

*Matlakowski, Władysław M., geb. 19. Nov. 1851 zu Warka, studierte 1870—75 in Warschau, war 1876—81 Assistent an der chir. Klinik und leitet seit 1882 als Primarius die chir. Abtheilung für Frauen im Warschauer Krankenhaus zum Kindlein Jesus. Er hat sich viel mit Antiseptik befasst und darüber sehr gründlich in Gazeta lekarska und Medycyna geschrieben; ebenfalls verdienen seine zahlreichen Scheidenfistelopoperationen, die er in Gazeta lekarska beschrieb,

erwähnt zu werden; in's Polnische übersetzte er F. KOENIG's Lehrbuch der spec. Chir. (Warschau 1876). K. & P.

Matoni, Juan Bautista M., tüchtiger span. Chirurg, Geburtshelfer und Augenarzt des vorig. Jahrh., lebte in Sevilla und verfasste mehrere Schriften über Kaiserschnitt, Entfernung der Nachgeburt, über die Frage, wann und wie eine sterbende Schwangere von ihrer Frucht zu befreien ist, über Mercurialeinreibungen zur Heilung der von einem tollen Hunde Gebissenen, über Zahnen der Kinder, über die Cur alter, eingewurzelter Augenentzündungen etc. Ein genaues Verzeichniss von Titel und Inhalt dieser Schriften giebt die unten citirte Quelle.

Morejon, VII, pag. 333—336.

Pgl.

Maturin, Leslie M., zu Dublin, studirte im Steevens' und St. Mark's Ophthalm. Hosp. zu Dublin, wurde 1874 approbirt, war Physic. Accouch. bei der Entbindungsanstalt erstgenannten Hospitals, machte den russ.-türk. Krieg 1877—78 als Chirurg des Rothen Kreuzes mit, war Physic. am Kilmainham Fever Hosp. und starb 19. Nov. 1884 als Resid. Physic. im Cork-Street Fever Hosp. Er war ein eifriger Mitarbeiter am Dublin Journ. of Med. Sc., in welchem seine vorzüglichsten Arbeiten waren: „*Annual reports of Kilmainham Fever Hosp.*“ (1878—82) — „*Vascular hydrosis as a prophylactic to poisonous absorption*“ (1880) — „*Case of typhus fever, sudden death on the ninth day*“ (1881) — „*The treatment of tetanus by curara*“ (1882).

Med. Times and Gaz. 1884, II, pag. 764. — Leopoldina. 1885, pag. 56.

G.

Maunoury, Charles-Michel-Alphonse M., geb. 1816 zu Saint-Germain-le-Gatine, wurde 1842 in Paris Doctor mit der These: „*Recherches statist. sur les amputations, pour servir à l'étude du pronostic*“, war später Chirurg des Hosp. zu Chartres und schrieb, zusammen mit P.-A. SALMON: „*Manuel de l'art des accouchements, etc.*“ (Paris 1850; 2. éd. 1861; 3. éd. 1874, av. figg.; italien. Uebers. von G. ARRIGHETTI, Genua 1851); ferner mit Demselben: „*Études sur les amputations etc.*“ (Paris 1856) und „*Recherches expériment. et clin. sur les caustiques, potasse etc.*“ (Ib. 1859); auch gab er Memoiren eines Officiers über den Krieg in Afrika von 1843—49 (1882) heraus. Er starb Ende Sept. oder Anfang Oct. 1887.

Lorenz, III, pag. 422; VI, pag. 242; X, pag. 243.

G.

Maunsell, Henry M. (s. Bd. IV, pag. 171), geb. zu Dublin 3. Febr. 1806, war von 1835—41 Prof. der Geburtshilfe und von 1841—46 Prof. der Hygiene beim R. C. S. in Dublin.

Sir C. A. Cameron, pag. 489.

G.

Maupas, Rast-M., s. RAST-MAUPAS, Bd. IV, pag. 673.

Maximus Planudes, Mönch, Grammatiker und Rhetor zu Constantinopel, gest. etwa 1353, schrieb über Uroskopie: „*Περὶ τῶν ὑελίων πασῶν τῶν ἀσθενείων τῶν ἐν τοῖς ἀνθρώποις ἐπερχομένων στίχοι*“ (IDELER, Physici et medici etc., II, 318—323). FABRIC., Bibl. graec., IV u. XII, giebt an, dass das Werk auch von Einigen dem NICEPHOROS BLEMMIDA zugeschrieben wird.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Mayer, Georg Friedrich Wilhelm M., zu Aachen, geb. daselbst 9. April 1825, studirte in Bonn, wurde 1846 promovirt, wirkt seit 1847 als prakt. Arzt in Aachen und ist zur Zeit Geh. Sanitätsrath. Literar. Arbeiten: „*Ueber Rachitis und den Nahrungswerth der Kalksalze*“ (1866) — „*Ueber das Fieber und die wärmeentziehende Behandlung*“ (1870) — „*Ueber heilbare Formen chron. Herzleiden, einschliesslich der Syphilis des Herzens*“ (1881) — „*Ueber die Behandlung der Diphtheritis des Rachens*“ (1883) — „*Entdeckung der Anchylostomen-Krankheit unter den rhein. Bergwerksarbeitern*“ (1885). Auch gründete er, in Gemeinschaft mit Dr. BRANDIS, das Louisehospital zu Aachen.

Red.

Mayne, Robert Crawford M., zu Dublin, geb. 11. März 1811 zu Allenstown, Co. Meath, wurde 1830 Zögling von THOMAS E. BEATTY, 1836 Lic. und 1844 Fellow des R. C. S. und begann in diesem Jahre Anat. in der Richmond Schule zu lehren. 1845 wurde er Physic. des South Dublin Union Workhouse, 1859 des Adelaide Hosp., nachdem er 1854 Lic., 1856 Fellow des R. C. P. geworden. Von 1853 an bis zu seinem an Typhus erfolgten Tode, 7. April 1864, lehrte er Med. in der Richmond Schule und gehörte er zu den bedeutendsten Aerzten, die Irland je hervorgebracht hat. Von seinen literar. Arbeiten sind besonders werthvoll seine im Dublin Journ. of Med. Sc. erschienenen Berichte über die Epidemie von Meningitis cerebro-spinal. in Irland 1846, seine Beschreib. der Dysenterie und besonders deren Folgen, seine Beob. von Pericarditis (Ib. VII); ferner schrieb er: „On spontaneous varicose aneurism“ (Ib. XVI, 1853), mit zahlreichen farbigen Abbild.; endlich sind die Artikel: „Optic nerve“ — „Perinaeum“ in TODD's Cyclopaedia von ihm verfasst.

Dublin Med. Press. LI, 1864, pag. 425. — Dublin Quart. Journ. of Med. Sc. XXXVII, 1864, pag. 499. — Sir C. A. Cameron, pag. 631. G.

*Mayser, Paul M., zu Alt-Scherbitz bei Schkeuditz (Kr. Merseburg), geb. zu Riedlingen in Württemberg 20. Oct. 1853, studierte in München als Schüler v. GUDDEN's, wurde 1877 promovirt und ist seit 1886 2. Arzt an der Provinzial-Irrenanstalt Alt-Scherbitz, Prov. Sachsen. Er schrieb: „Vergl.-anat. Studien über das Gehirn der Knochenfische“ (Zeitschr. für wissensch. Zoologie, XXXVI) und kleinere Arbeiten im Archiv für Psych. und in der Allgem. Zeitschr. für Psych. Red.

*Mayzel, Wacław M., geb. 1844 zu Kunowo bei Opatów, studierte 1865—70 in Warschau, widmete sich schon als Student eifrig der Histologie und übernahm 1870 die Stelle eines 1. Assistenten am Lehrstuhle der Gewebelehre in Warschau, in welcher Stellung er sich noch befindet. Von seinen Arbeiten sind zu nennen: „*Poszukiwania nad powstawaniem ropy*“ (Unters. über Bildung des Eiters, Warschau 1869, gekr. Preisschr.), mehrere Aufsätze über Theilung der Zellenkerne in Medycyna, Gazeta lekarska und Pamiętnik Tow. lek.; deutsch schrieb er: „*Ueber eigenthümliche Vorgänge bei der Theilung der Kerne in Epithelialzellen*“ (Centralbl. f. d. med. Wissensch., 1875) und über Segmentation der Nematodeneier (Zoolog. Anz., 1879); überdies liefert er aus der poln. und russ. med. Literatur Berichte an die Jahresber. über die Fortschr. der Anat. und Physiol. (seit 1878); in's Polnische übersetzte er u. A.: J. BUDGE's Anleitung zu den Präparirübungen (Warschau 1871); C. HEITZMANN's Chirurgie (Ib. 1872); L. PAPPENHEIM's Handb. der Sanitätspolizei (Ib. 1872) und S. L. SCHENK's Lehrb. der vergl. Embryologie (Ib. 1877). K. & P.

Mazonn, Julius Ferdinand M. (s. Bd. IV, pag. 186), starb zu Kiew 20. Dec. 1885 a. St. G.

Meadows, Alfred M. (s. Bd. IV, pag. 188), geb. 2. Juni 1833 zu Ipswich, starb 19. April 1887, als Lehrer und Praktiker gleich geschätzt.

Men of the time. II. ed., pag. 776. — Brit. Med. Journ. 1887, I, pag. 914. — Lancet. 1887, I, pag. 908. — Gynaecol. Journ. III, 1887—88, pag. 343. Red.

Mebes, Julius von M., zu St. Petersburg, geb. 1820 zu Riga als Sohn eines sehr beschäftigten Arztes (welcher der erste Stud. med. war, der an der neu errichteten Universität zu Berlin zum Dr. med. promovirt wurde und deshalb vom Könige Friedrich Wilhelm III. eine Geldbelohnung erhielt), widmete sich zuerst kurze Zeit dem Ingenieurfache, studierte darauf von 1838—43 Med. in Dorpat, war Assist. der dortigen chir. Klinik bis 1846, wo er mit der Diss.: „*De ossium tuberculosi*“ die Doctorwürde erlangte. 1847 liess er sich als prakt. Arzt in St. Petersburg nieder, wurde jüngerer Arzt an dem Obuchow'schen Hosp., 1857 älterer Ordinator an demselben, 1869 Oberarzt der weibl. Abtheilung und 1863 ausserdem Arzt der 2. Abtheil. der kaiserl. Kanzlei. Er starb 23. März 1877.

Schriften: „Die Knochenbrüche, ihre Entstehung, Diagnose und Heilung, mit besond. Berücksicht. der numer. Methode. Nach den Tagebüchern der chir. Abtheil. des Dorpat'schen Klinikums und nach eigenen Beob.“ (Leipz. 1845) — „Bericht über die chir. Klinik zu Dorpat vom 1. Semest. 1843 bis . . . 1844“ (Med. Zeitg. Russlands, 1844) — „Heilung des eingewachsenen Nagels durch Ligatur“ (Ib. 1845).
G. Adelman (Berlin).

Meckel von Hemsbach, Heinrich M. (s. Bd. IV, pag. 180), geb. 8. Juni 1822.
Laehr, pag. 10, 46 G.

Mederer, Matthäus Edler von M. (s. Bd. IV, pag. 191).

Alexander Ecker, Hundert Jahre einer Freiburger Professoren-Familie. Freiburg i. Br. 1886, pag. 13—24. G.

*Medini, Luigi M., zu Bologna, geb. zu San Pietro Capo Fiume, 28. Febr. 1848, wurde 1871 in Bologna Doctor, darauf Assistent im Spedale della Trinità, während einer schweren Blattern-Epidemie, war 1872, 73 Assistent von FRANC. RIZZOLI im Osped. Maggiore, 1874—76 Arzt der chir. Abtheil., 1877 bis 1878 Stellvertreter von RIZZOLI, 1878 Primar-Chirurg an Stelle von CARLO MASSARENTI, dem Prof. und Director der geburtsh. Klinik. Es finden sich von ihm im Bullet. delle sc. med. u. A. folgende Abhandlgg.: „Su di alcuni casi di vaiuolo emorragico“ (1871) — „Frattura intra-capsulare del femore con allungamento dell' arto“ (1871) — „Mancanza in una giovine della matrice e canale vaginale; formazione di questa“ (1872) — „Grossa cisti aderente all' interno del collo dell' utero costituita da una glandula del collo uterino comprendente il tumore“ (1873) — „Storia di una completa estirpazione della glandula parotide per cancro“ (1878) — „Aneurisma dell' arteria poplitea destra per ferita d'arma da fuoco, guarita col sigillo Rizzoli“ (1879) — „Rottura d'un callo deforme mediante l'osteoclaste dinamico del Rizzoli . . . perfetta guarigione (1879).
De Gubernatis, pag. 706. Red.

Medius, Schüler des CHRYSIPPUS, Schwiegersohn des ARISTOTELES, Bruder der Kretoxena, der Mutter des ERASISTRATUS. Nach GALEN war er in der Anatomie erfahren (XV, 136); wie andere Schüler des CHRYSIPPUS Gegner des Aderlasses (XI, 252); mit ARISTOGENES als Schüler CHRYSIPPUS' gepannt (XI, 19). PLIN., Hist. nat., XX, 27 berichtet, dass er den Raphanus gegen Hämoptoe und als milchmachendes Mittel anwandte. CELSUS, V, cap. 18. SUIDAS voce ERASISTRATUS. — Ob der von CELSUS, III, cap. 21 erwähnte „non ignobilis medicus“ hierher gehört, ist unsicher.
J. Ch. Huber (Memmingen).

Megenberg, Kunrat von M., s. KUNRAT VON MEGENBERG, Bd. III, pag. 572.

Meges (s. Bd. IV, pag. 193), Schüler des THEMISON. ORIBAS., III, 635 (über Fisteln), 636 ff. (Collyrien). CELSUS, V, 28; VII, praefatio (erruditissimus Meges) u. 14, 16, 26. In der Celsus-Ausgabe DAREMBERG's findet sich pag. 310 ein Bild des Ferramentum Megetis nach Muster aus Pompeji (Lithotomie).

Scrib. Largus, §. 202. 239. — Plin., Hist. nat. XXXII, §. 75. — Galen, Method. therap. (X, pag. 454): ὁ Σιδώνιος und XII, pag. 684 u. 845 (Comp. sec. loc.). — Bockelmann, De Megetis fragmentis. Gryph. 1844.
J. Ch. Huber (Memmingen).

*Mehlhausen, Gustav M., zu Berlin, geb. zu Gerdauen in Ostpreussen 26. Nov. 1823, studierte auf der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. und in dem med.-chir. Friedr. Wilh.-Institut in Berlin, wurde 1849 promovirt, war seit diesem Jahre als Militärarzt in verschied. Stellungen, im Kriege 1866 als Chefarzt des 2. schweren Feld-Lazareths des Garde-Corps, 1870/71 als Generalarzt der General-Etapen-Inspection der 3. Armee, sodann als Corps-Generalarzt des VII. Armee-Corps thätig. Seit 1873 ist er, unter Stellung à la suite des Sanitäts-Corps, ärztl. Director des Charité-Krankenhauses und Geh. Ob.-Med.-Rath. Er war Mitglied der Cholera-Commission für das Deutsche Reich, hat die Gesellschaft der Charité-Aerzte gegründet und ist Redacteur der Charité-Annalen, N. F., Jahrg. 1—12.
Red.

Mehliss, Karl Wilhelm M., geb. zu Schönwald, wurde 1830 in Berlin Doctor mit der Diss.: „*Helcographiae specimen*“, war Arzt zu Liebenwerda, seit 1840 Physicus des Mansfelder Gebirgskreises in Hettstädt und schrieb: „*Ueber Virilcescenz und Rejuvenescenz thier. Körper. Ein Beitrag zur Lehre der regelwidrigen Metamorphosen organ. Körper*“ (Leipz. 1838) — „*Zur Lehre von den Gallensteinkrankh.*“ (RUST's Magaz., 1839) — „*Die Krankheiten des Zwerchfells des Menschen*“ (Eisleben 1845). Er starb 1847.

Callisen, XII, pag. 398; XXX, pag. 313.

G.

Méhu, Camille M., zu Paris, geb. zu Auxonne (Côte-d'Or) 10. März 1835, war Zögling der École de méd. et de pharm. zu Dijon, kam 1856 nach Paris, wurde 1858 Pharmac. des hôpitaux und als solcher in den Hosp. du Midi Necker, Charité tätig, wurde 1865 Dr. med., 1880 Mitglied der Acad. de méd., gab ausser chem. pharmaceut. Arbeiten und Jahresberichten heraus: „*Traité prat. et élément. de chimie médicale appliquée aux recherches cliniques*“ (Paris 1870; 2. éd. 1878), ferner: „*L'urine normale et pathologique; les calculs urinaires; histoire médicale; analyse chimique*“ (Ib. 1880). Er starb Anfangs Dec. 1887.

Bullet. de l'Acad. de méd. 1887, pag. 697. — Lorenz, VI, pag. 249; X, pag. 251.

G.

Meigs, Charles Delucena M. (s. Bd. IV, pag. 195), geb. in St. George's, Bermuda, 17. Febr. 1792, promovirte 1814 an der Universität von Pennsylvanien, prakticirte Anfangs im Süden und liess sich 1820 in Philadelphia nieder.

Encycl. Americ. III, pag. 698

Pgl.

Meigs, James Aitken M. (s. Bd. IV, pag. 195).

Boston Med. and Surg. Journ. CI, 1879, pag. 742. — New York Med. Record. XVI, 1879, pag. 502. — Philad. Med. Times. X, 1879, 80, pag. 102. — Turnbull in Med. Bullet. Philad. 1880, II, pag. 65, 76.

G.

Mein, Dimitri M., geb. 1820 als Sohn eines Engländers, der sich im Gouv. Rasan als Kaufmann niedergelassen, studirte 1833—39 an der Moskauer med.-chir. Akad., wurde 1841 Arzt am Katharinen-Hosp. in Moskau und erhielt den Grad als Dr. med. 1851 (Diss.: „*De dysenteria typh. propria*“). 1858 wurde er Prof. der gerichtl. Med. an der Moskauer Universität. Ausser einer Uebersetzung des ROKITANSKY'schen Handb. der pathol. Anatomie hat er verschiedene Arbeiten veröffentlicht: „*Das Wurstgift*“ (Mosk. Wratscheb. Journ. 1851) — „*Gangraena pulmonum*“ (Sep. Dubowizk. 1844) etc.

Slowar wratschei Mosk. Univ. — Smejow, pag. 36. O. Petersen (St. Pbg.).

Melampus, Sohn des AMYTHAON, aus Argos, ein mythischer Arzt, Hirt, Einführer des Dionysoscultus in Griechenland (HERODOT, II, 49). Berühmt war seine Cur mit Nieswurz an den Töchtern des Königs Proetus. Den Argonauten Iphiklus, der an Impotenz litt, heilte er mit dem Roste eines Schwertes.

Homer, Odyss. XI, 235; XV, 225 (Genealogie). — Plin., Hist. nat. XXV, §. 47. — Hippokrates an Kratenas (Littré, IX, pag. 346). — Dioscorides, Mater. med. IV, §. 149. — Galen, V, §. 132. — Oribasius, II, §. 108. — Pauly, Real-Encyclopädie, IV. — Schulze, Hist. med., pag. 87—92. — Daremberg zu Oribasius, II, pag. 796. J. Ch. Huber (Memmingen).

Mellerstadius, s. POLLICH, Bd. IV, pag. 603.

Melsens, Louis M., zu Brüssel, geb. zu Loewen 11. Juli 1814, war Lehrer an der Kriegs- und Thierarzneischule, ein namhafter Physiker und Chemiker, der auf dem Gebiete der Thier-Chemie u. A. folgende Arbeiten verfasste: „*De l'absence de cuivre et du plomb dans le sang*“ — „*Sur les matières albuminoïdes*“ — „*Sur l'acidité du suc gastrique*“ — „*Sur la matière des mélanoses*“ u. s. w. Er starb 22. April 1886.

Leopoldina. Heft 22, 1886, pag. 113.

G.

Menapius, Pseudonym für STEIFENSAND, Bd. V, pag. 520.

Mende, Julius Ludwig Kaspar M. (s. Bd. III, pag. 202). In Bezug auf seine wissenschaftl. Bedeutung ist nachzutragen, dass er schon 1816 in seiner Schrift: „*Die Bewegung der Stimmritze beim Athemholen*“, nach Beobachtungen an einer 2 $\frac{1}{2}$ “ (ca. 6 Cm.) klaffenden Wunde des Kehlkopfes, den hermet. Verschluss desselben bei gewaltsamer Expiration in derselben Weise beschrieben hat, wie er 50 Jahre später durch CZERMAK's verdienstvolle Arbeiten dargelegt worden ist. Auch in Bezug auf die Stimm- und Sprachbildung, den Vorgang der Expectoration, sowie den Stimmritzenkrampf enthält die fragl. Abhandlung mehrfache, in historischer Hinsicht bemerkenswerthe Angaben.

P. Struebing, L. Mende und seine Beziehl. zur Laryngologie, eine histor. Studie. Monatsschr. f. Ohrenheilk. u. s. w. 1887, Nr. 6. Winter.

Mendez Alvaro, Francisco M., Präsid. der königl. Akad. der Med., Gründer der hygien. Gesellsch., Director der med. Wochenschr. „*El Siglo médico*“, Verf. wichtiger med. Schriften und Uebersetzer zahlr. französ. Werke, starb 19. Dec. 1883 zu Madrid. Er hatte sich testamentar. jeden biograph. Nachruf verbeten. *El Siglo médico*. 1883, pag. 801, 818. G.

Mendoza, Hurtado de, s. HURTADO DE MENDOZA, Bd. III, pag. 324.

Menekrates, aus Zeophleta, gest. nach 54 p. Chr., war Arzt des Tiberius und Claudius und schrieb: „*Insignium medicamentorum hologrammaton*“. Die Gewichte bezeichnet er mit Worten, anstatt mit Zeichen. Erwähnt von GALEN (Comp. sec. loc.) und CAELIUS AURELIANUS (Tard. I, cap. 4). Von ihm stammt das Emplastrum Diachylon. GALEN, XIV, 306 u. 32; XIII, 502 (βιβλίον ἐν ἐστὶ Μενεκράτους ἐπιγεγραμμένον αὐτοκράτους ὁλογράμματος ἀζωολόγων φαρμάκων); Ibid. 995 u. 937 (Cerat gegen Strumen und Induration der Mamma). XII, 846 und 946 je ein Excoriatorium und Stomaticum.

Haller, Bibl. med. pract. I, pag. 164; Bibl. botan. I, pag. 70. — Haeser, Lehrbuch. I, pag. 300 (3. ed.). — Fabricius in Elenchus, pag. 332 ff.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Menekrates, aus Syracus, lebte am Hofe Philipp's von Macedonien, soll glückliche Curen mit Epileptischen gemacht haben. Er liess sich göttliche Ehren erweisen; die meisten Autoren nehmen an, dass er geisteskrank gewesen sei (Grössenwahn). HAESER erklärt ihn für einen Charlatan.

Schulze, Hist. med., pag. 313. — Haeser, Lehrb. I, pag. 92 (3. ed.). — Le Clerc, I, pag. 256 (ausführlich). — Quelle: Athenaeus, Deipno-sophist. VII. — Fabricius in Elenchus, pag. 329–332.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Menemachus, von Aphrodisias, Methodiker, Schüler des OLYMPICUS, Zeitgenosse GALEN'S. Letzterer (Method. med., KUEHN, X, 53, 54) widmete ihm eine abfällige Beurtheilung. Eine Compositio auricularis findet sich XII, 625. In der Isagoge (XIV, 684) mit SORAN und OLYMPIACUS unter den Methodikern aufgezählt. Ob der in ORIBASIIUS (II, 72, über Blutegel) und CELSUS, VI, 9 (Zahnmittel), ferner bei CAELIUS AURELIANUS (acut., II, 1, über Lethargus) angeführte Menemachus der obige Methodiker ist, steht dahin. A. V. HALLER nimmt an, dass es eine andere Person sei.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Menke, Karl Theodor M. (s. Bd. IV, pag. 205), geb. 1791 (nicht 1701).

Menodoros, ein Erasistratäer, Freund des HIKESIOS, bei ATHENAEUS Deipnosoph. II, heisst es, dass M. von zwei Arten der Kürbisse spricht, die eine sei die indische, die man auch „Sicya“ nennt, die andere ist die „Colocynte“, nämlich die gemeine Art; die indische wird meistens gekocht, die gemeine bratet man auch.

Haller, Bibl. chir. I, pag. 71 (zur Schädel-Chir.). J. Ch. Huber (Memmingen).

Menodotus, von Nikomedia, berühmter Empiriker, Schüler des ANTIOCHUS, von Laodicea, lebte zur Zeit Trajan's, bekämpfte die Lehren des ASCLEPIADES (GALEN, II, 52). Als bedeutendes Glied der empirischen Schule von GALEN wiederholt genannt (X, 142; XIV, 683). Seine Ansicht über die Indication zum Aderlass

Biogr. Lexikon, VI.

59

kann GALEN nicht theilen (XI, 277; XV, 766; XVIII A, 575), indem M. nur bei den Symptomen der Blutfülle zur Ader lassen will.

Sprengel-Rosenbaum, pag. 597 und Hecker, I, pag. 335 (über den „Epi-logismus“). — Diogenes Laërt., IX (in Timon). J. Ch. Huber (Memmingen).

Menokritos, aus Samos, welchem die Bewohner der Insel Karpathos wegen seiner Verdienste während einer Pest ein ehrendes Decret zuerkannten.

Wescher in Revue archéolog. Paris 1863. J. Ch. Huber (Memmingen).

Menon, Schüler des ARISTOTELES, hat nach GALEN (Comment., I in libr. de natur. hom.) unter dem Titel: „*ἱατρικὴ συνχωρή*“ die Ansichten älterer Aerzte gesammelt. Er soll eine Leberkrankheit beschrieben haben, bei der die Kranken den Trieb haben, Ratten zu fangen (? Hallucination alcoholica?). PLUTARCH, Sympos.

Le Clerc, II, pag. 44. — Sprengel-Rosenbaum, pag. 341.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Mercurius, mit dem Zunamen Monachus, Verf. einer Pulslehre, etwa im 10. Jahrh. p. Chr. „*Μερκουρίου Μονάχου ἀναγκαιοτάτη διδασκαλία περὶ σφυγμῶν*“. Ex MS. Cod. Regiae Neapolitanae Bibliothecae edidit atque illustravit Salvator Cyrillus, Neapoli 1812, 8. (pp. 63).

Hecker, Gesch. der Heilkunde. II, pag. 341; auch in Ideler, Physiici et medici graeci minor. I, pag. 254. J. Ch. Huber (Memmingen).

Merei, s. SCHOEPP, Bd. V, pag. 271.

Méricourt, Le Roy de, s. LE ROY DE MÉRICOURT, Bd. III, pag. 680.

Merida, Paulus von, s. PAULUS VON MERIDA, Bd. IV, pag. 513.

Mering, Friedrich M. (s. Bd. IV, pag. 211), starb zu Kiew 31. Oct. 1887.

Merino, Diego M., span. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Uruñuela, Prov. Burgos, war Prof. und Arzt am königl. allgem. Krankenhause zu Burgos und schrieb: „*Didaci Merini Hurunnuelensis xenodochii regii jugi Burgensis medici de morbis internis libri VI*“ (Burgos 1575).

Morejon, III, pag. 228.

Pgl.

Merlinger (s. Bd. IV, pag. 213). Nach Dr. ROBERT HOFFMANN in Augsburg findet man in gleichzeitigen Urkunden immer „Mettlinger“ geschrieben. Erst BRUCKER in Vita Oeconum schreibt „Merlinger“. In den Steuerregistern von 1472—91 figurirt er als Meister, auch als Dr. Bartholomäus Mettlinger. Früher wird auch ein Meister Peter Mettlinger (bis 1483) genannt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Mersseman, Jacques-Olivier-Marie De M. (s. Bd. IV, pag. 215). Mém. de l'Acad. roy. de méd. de Belgique. IV, pag. 31. G.

Mesch, van der Boon Mesch, s. BOON MESCH, Bd. I, pag. 525.

*Messerer, Otto M., zu München, geb. zu Passau, 31. Jan. 1853, studirte in München, Wien, Berlin, Paris, London, wurde 1877 promovirt, ist seit 1880 Privatdocent an der Universität München und zugleich seit 1885 Landgerichtsarzt am k. Landgerichte München II. Literar. Arbeiten: „*Ueber Elasticität und Festigkeit der menschl. Knochen*“ (Stuttg. 1880, 4., m. 16 Taff.) — „*Experimentelle Untersuchh. über Schädelbrüche*“ (München 1884, m. 4 Taff.) — „*Ueber die gerichtl.-med. Bedeutung verschiedener Knochenbruchformen*“ (FRIEDREICH'S Blätter für gerichtl. Med., 1885).

Red.

Metlinger, Bartholomäus M. (s. Bd. IV, pag. 213), Medicus zu Augsburg, schrieb: „*De infantum valetudine tuenda, curandis morbis*“ (Frankf. 1531; deutsch: „*Regiment der jungen Kinder Augsburgs*“, 1474, fol.), das erste gedruckte Buch über Kinderkrankheiten (vergl. oben „MERLINGER“).

Haller, Bibl. med. pr. I, pag. 466.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Metrodorus. 1. Lehrer des ERASISTRATUS, Eidam des ARISTOTELES, Schüler des CHRYSIPPUS von Knidos; seine Gemahlin hiess Pythia. SEXTUS EMPIR., Contr. mathemat. Lib. I.

2. Metrodorus von Kos, Pythagoräer, Sohn des Thyrsos, soll die Grundsätze seines Ordens auf die Heilkunde angewendet haben (JAMBlichus, Vita Pythagor.). HAESER nennt ihn Sohn des Asclepiaden ELOLATHES (ROSENBAUM-SPRENGEL, pag. 303).

3. Metrodorus, ein eifriger Anhänger des Asclepiades, nach GALEN's Aussage (simpl. med. facult., Lib. I), „M. qui ἐπιτομήν ἐξ ὁσπορευμένων scripsit purgationibus a partu dandam censuit“ (nämlich die Pflanze „Peplis“). PLIN., XX, 214; XXV, 8 (SILLIG) „adstringentia omnia refrigerare docuit“ (HALLER, Bibl. med. prat., I, 153; Bibl. botan., I, 59). J. Ch. Huber (Memmingen).

Mettrie, La, s. LA METTRIE, Bd. III, pag. 591.

Metzig, Johann Heinrich Christian M. (s. Bd. IV, pag. 220), starb 1. Oct. 1868. G.

Meudon, Otto von (Otto Magdunensis), s. MACER FLORIDUS, Bd. IV, pag. 75.

*Meusel, Ernst Karl Eduard M., zu Gotha, geb. 9. Mai 1843 zu Coburg, studirte in Jena, Wien und Berlin, war Schüler von KIND, v. DUMREICHER und A. v. GRAEFE, wurde in Jena 1866 promovirt, ist seit 1868 Leiter einer Privatklinik zu Gotha, seit 1875 Vorstand der chir. Abtheilung des Stadtkrankenhauses, Geh. Med.-Rath. Literar. Arbeiten: „*Resection des Nervus mandibularis von der Mundhöhle aus*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1869), er war der Erste, der diese bis dahin nur vorgeschlag. Operation am Lebenden ausgeführt hat; auch bearbeitete er für GERHARDT's Handb. der Kinderkrankh. (VI, 2, 1880) die Krankh. des Fusses. Red.

*Mey, Gerrit Hendrik van der M., geb. 1851 zu Amsterdam, studirte daselbst, wo er 1876 mit einer Diss.: „*De leer der ademhaling*“ (gekr. Preisschr.) zum Dr. med. promovirte, und in Wien unter BILLRÖTH, BRAUN und BANDL. Nach einer 4jähr. prakt. Wirksamkeit als Geburtshelfer in Amsterdam, wurde er 1881, nach dem Tode LEHMANN's, zum Prof. der Geburtsh. und Gynäkol. (Antrittsrede: „*Het bestaan eener verloskundige kliniek, eene levensvoorwaarde voor het verloskundig onderwijs*“) und zum Lehrer an der Reichs-Hebammen-schule ernannt. Ausser einigen Mittheilungen und Referaten im Centralblatt für Gynäkologie und in Nederl. Tijdschrift voor Geneeskunde, veröffentlichte er eine Abhandlung: „*Ueber den Einfluss von Pilocarpin, Eserin u. A. auf die Contractionen der Gebärmutter*“ (Compte-rendu du Congrès intern. des sciences médicales, 6^{me} Session, Amsterd. 1879; französ. von PIGEOLET, Brüssel 1881). C. E. Daniels.

Meyer, Nicolaus M. (s. Bd. IV, pag. 222), starb 1855 als Geh. Med.-Rath. Allgem. med. Central-Ztg. XXIV, 1855, Nr. 19. G.

Meyer, Friedrich M., Psychiater, geb. 4. Aug. 1804 zu Lübbesche bei Minden, Sohn eines Chirurgen, kam zu einem Bader in die Lehre, besuchte dann das med.-chir. Institut zu Hannover, wurde Escadronchirurg in Bonn, wo er 1824—26 die Universität besuchte und durch NASSE die erste Anregung zur Psychiatrie erhielt. Er wurde 1827 Assistent bei JACOBI in Siegburg, liess sich 1831 in Eitorf, dann im nächsten Jahre zu Radevormwalde und Elberfeld nieder, behandelte hier in seinem Hause Geisteskranke, gründete 1846 zu Eitorf im Siegthale eine Privat-Irrenanstalt, die er bis 1879 leitete, von wo an er bis zu seinem Tode, 27. Juni 1886, nur einzelne Kranke in seiner Familie verpflegte und behandelte. Er nahm lebhaftesten Antheil an den Fortschritten seines Faches, betheiligte sich eifrig an den Versammlungen des rhein. psychiatr. Vereines, in dem

er u. A. einen Aufsatz über Bildungsschulen für das Wartepersonal der Anstalten („Irrenpflege-Seminare“) (Allgem. Zeitschr. f. Psych., XXVI) vortrug.

Leopoldina. 1886, pag. 212.

G.

Meyer, Eduard M., Psychiater, geb. zu Lemgo (Lippe-Detmold) 20. Jan. 1818, Sohn und Enkel von Aerzten, studirte in Berlin und Jena, kehrte 1842 nach Lemgo zurück, ging 1843 zu JACOBI und ROLLER nach Siegburg und Illenau und erhielt 1844 die ärztl. Geschäfte, sowie 1846 die Direction der früher von seinem Grossvater Med.-Rath FOCKE geleiteten Irrenanstalt Brake, um deren gründliche Reformirung (vergl. Allgem. Zeitschr. f. Psych., 1858) er sich sehr grosse Verdienste erworben hat; eine literar. Thätigkeit hat er jedoch nicht entwickelt. Er wurde 1859 zum San.-Rath, 1882 zum Med.-Rath ernannt, musste sich 1878 wegen eines seit seinem 13. Jahre bestehenden Knochenleidens den Oberschenkel amputiren lassen, und lebte, nach glücklicher Heilung, noch bis 9. Mai 1884, wo das Leben dieses in der allgemeinsten Hochachtung stehenden Mannes sein Ende fand.

Allgem. Zeitschr. f. Psychiatrie. XLI, 1885, pag. 471.

G.

Meyer, Joseph M., berühmter Kliniker, geb. 10. Juli 1818 in Stralsund, studirte seit 1836 in Berlin, promovirte daselbst 1845 mit der Diss.: „*Systema amphibiorum lymphaticum*“, war eine Reihe von Jahren Assistent der med. Klinik unter SCHOENLEIN und FRERICHS, war seit 1855 Privat-Dozent, wurde 1862 dirig. Arzt der Nebenabtheilung für innere Krankheiten in der Charité, übernahm 1863 daselbst die Abtheilung von QUINCKE, bekam 1864 vom Cultus-Minister die Erlaubniss zur Ertheilung von Cursen in den verschied., auf innere Krankheiten bezügl. Untersuchungsmethoden, wurde 1867 Prof. e. o., 1868 als Nachfolger von GRIESINGER Director der med. Poliklinik, 1887 Geh. Med.-Rath und starb 25. Sept. 1887. Seine vielfachen liter. Arbeiten, mit denen M. besonders in jüngeren Jahren an die Oeffentlichkeit trat, beziehen sich auf Percussion und Auscultation des Herzens, Cholera, Oesophagusruptur, Pleuritis, Percussion der Milz, des Brustbeines, pericardiale Ergüsse u. a. und finden sich namentlich in VIRCHOW's Archiv und in den Charité-Annalen. Er war ein scharfsinniger Diagnostiker, humaner Arzt, beliebter Lehrer und ein lebenswürdiger Mensch von edelem und lauterem Charakter.

W. Lublinski in Berliner klin. Wochenschr. 1837, pag. 759. — Virchow, Ebenda, pag. 830.

Pagel.

Meyer, Overbeek de, s. OVERBEEK DE MEYER, Bd. IV, pag. 453.

* Mezzini, Augusto M., zu Bologna, geb. daselbst 1835, wurde 1856 dort Doctor, war von 1863—70 Stellvertreter von LUIGI CONCATO, erhielt von 1873 an mehrere städt. Aemter (für Schulen, Polizei, Hygiene), wurde Director des Osped. del Ricovero di Mendicanti, Oberaufseher des Orfanotrofio dei Mendicanti. Er publicirte: „*Contagiosità della sifilide costituzionale*“ — „*Sullo stillicidio sieroso dell' orecchio in seguita di percosse al capo*“, preisgekrönt von der Soc. med.-chir. zu Bologna — „*Degli asili infantili di Bologna*“ (1862) — „*Sulla emorragia cerebrale*“ (1862) — „*Infiltrazione carcinomatosa del fegato*“ (1863) — „*Morte improvvisa per emorragia della vena diafragmatica inferiore*“ (1863) — „*Caso di epatite cronica interstiziale*“ (1864) — „*Esofagite fibrosa primitiva*“ (1864) — „*Caso di singulare stitichezza*“ (1868).

De Gubernatis, pag. 713.

Red.

* Michael, Isaac M., zu Hamburg, geb. daselbst 16. Nov. 1848 als Sohn des Arztes M. I. M. († 1865), studirte in Heidelberg, Leipzig, Berlin, war 1875—76 Assistent an der Poliklinik für Halskrankheiten bei Prof. SCHNITZLER und an der Orenklinik des Prof. URBANTSCHITSCH in Wien, wurde 1872 in Würzburg Doctor, machte das Staatsexamen 1875 in Leipzig, ist seit 1876 prakt. Arzt in Hamburg und betreibt mit Vorliebe Laryngol. und Otologie. Literar. Arbeiten hat er, ausser zahlreichen Referaten für verschiedene Zeitschriften, 26 veröffentlicht, darunter eine

solche über Gesangsphysiol. u. d. T.: „*Gesang- und Registerbildung*“ (Hamburg 1887) und eine Uebersetzung von MACKENZIE'S „*Hygiene of the vocal organs*“. Von den übrigen Publicationen sind hervorzuheben: „*Permanente Tamponnade der Trachea*“ (v. LANGENBECK'S Archiv, 1882; Verhandl. des XI. Chirurgen-Congresses, 1882) — „*Behandlung der Cholera mit subcut. Infusionen*“ (Deutsche med. Wochenschr., 1883) — „*Ueber Keuchhustenbehandlung*“ (mit Pulvereinblasungen in die Nase) (Deutsche med. Wochenschr., 1886) — „*Doppelmeisel für adenoide Vegetationen*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1880) — „*Aphonia und Dyspnoea spastica*“ (Wiener med. Presse, 1885). Red.

Michaeli, Pietro de M., s. BAIRO, PIETRO DE, Bd. VI, pag. 440.

Michaëlis, Albert M. (s. Bd. IV, pag. 232), starb als k. k. General-Stabsarzt a. D. zu Pressburg in Ungarn, 13. Nov. 1886, wenige Wochen nachdem er in den Ruhestand getreten war. Als Sanitätschef beim 14. Armee-Corps in Innsbruck hatte er die „*Tiroler Sanitätskraxe*“ construiert; als militärärztl. Schriftsteller aber hat er sich einen Ruf weit über die Grenzen Oesterreich-Ungarns erworben.

Wilh. Roth, Jahresber. . . des Militär-Sanitätswesens. XII, 1886, pag. 209. G.

Michéa, Claude-François M. (s. Bd. IV, pag. 233), starb 18. Juli 1882. Laehr, pag. 58. G.

* Michel, Johann Karl Philipp M., zu Cöln am Rhein, geb. zu Stolberg, Rheinprovinz, 1. Sept. 1843, studierte in Würzburg und Greifswald, wurde 1866 promovirt, war seit 1869 1 Jahr lang prakt. Arzt in Eltville am Rhein, ist seit 1870 Specialist für Hals- und Nasenleiden zu Cöln. Literar. Arbeiten: „*Der chronische Rachencatarrh und dessen Heilung durch die Galvanokaustik*“ (Deutsche Zeitschr. f. Chir., 1872) — „*Das Verhältniss der Tubenmündung zum Gaumensegel, am Lebenden betrachtet durch die Nase*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1873) — „*Neue Beob. über das Verhalten der Tuba und über die Thätigkeit der Muskulatur des Schlundkopfes*“ (Ib. 1875) — „*Laryngolog. Operationen. Abtragung zweier Kehlkopfs-Geschwülste am ersten Consultationstage*“ (Ib. 1872) — „*Die Krankhh. der Nasenhöhle und des Nasenrachens, nach eigenen Beob.*“ (Berlin 1876; engl. Uebers. von C. JUNG, Detroit, Michigan 1877; französ. Uebers., Brüssel 1879) — „*Die Krankhh. der Mundrachenhöhle und des Kehlkopfes. Prakt. Beiträge*“ (Leipzig 1880; in's Französische übersetzt, Brüssel 1884) — „*Die Gebärdensprache, dargestellt für Schauspieler, Maler, Bildhauer*“ (2 Thle., Cöln 1886). Red.

Michelacci, Augusto M., zu Florenz, hervorrag. Dermatolog, wurde 1849 Assistenzarzt an dem Osped. Santa Maria Nuova, 1851 Arzt der Frauen-Abtheil. in demselben, 1852 Chirurg der S. Bonifazio e S. Lucia Infirm., 1857 Arzt der Hautkrankensäle beim Istituto Superiore, 1858 Mitglied des Coll. med. Fiorentino, 1859 med. Director des Osped. S. Bonifaz. e S. Lucia und bald darauf Nachfolger von PIETRO CIPRIANI als Prof. der Dermatol. am Istituto Superiore. Ausserdem war er Mitglied des Stadtrathes, bekleidete verschiedene andere Ehrenstellen und gehörte zu den in allen Classen der Bevölkerung angesehenen Männern, dessen Tod 13. Febr. 1888 im Alter von 64 Jahren erfolgte.

Lancet. 1888, I, pag. 500. G.

Michelis, De, s. DE MICHELIS, Bd. VI, pag. 690.

Michon, Louis-Marie M. (Bd. IV, pag. 235), ausführliche Biographie bei nachstehender Quelle.

Mémoires de la Soc. de chir. de Paris. VII, 1859, pag. XXXIX. G.

Middelburgius, Paulus, s. PAULUS MIDDELBURGIUS, Bd. IV, pag. 513.

*Middendorff, Alexander Theodor von M., Anthropolog und Ethnograph, geb. 6./18. August 1815 in St. Petersburg, studierte von 1832 ab in Dorpat und wurde daselbst 1837 Doctor („*Diss. quaedam de bronchorum polypis*“).

morbi casu observata illustrata). Nach weiteren naturwissenschaftl. Studien in Berlin wurde er 1839 Prof. der Zoologie an der Univers. in Kiew, gab aber bald seine Stellung auf und machte mit K. E. V. BAER eine Reise nach Kola und dem russ. Lappland, 1842 eine Reise in den Norden Sibiriens, nach dem Taimyrlande, der Küste des Ochotskischen Meeres, dem Amurgebiet, wurde 1845, nach St. Petersburg zurückgekehrt, ord. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1855—75 beständ. Secretär derselben, besuchte 1860 noch einmal Sibirien, 1867 Nowaja Semlja und Island, 1870 Spitzbergen und Schottland, 1878 Turkestan. Seit einer Reihe von Jahren lebt M. auf seinem Landgute in Livland, mit wissenschaftl. und gemeinnützigen Arbeiten beschäftigt und beging 1887 sein 50-jähr. Dr.-Jubil. Von seiner ausserordentlich vielseitigen literar. Thätigkeit verdienen hier vor Allem seine auf den Menschen Bezug habenden Arbeiten Erwähnung, Er hat die ersten Messungen zu anthropol. Zwecken an den Eingeborenen Sibiriens angestellt, mit denen sich in erster Linie in ethnograph. und anthropolog. Hinsicht der IX. Band seines grossartigen Reisewerkes (St. Petersburg 1875) beschäftigt. Ebenso bringt sein letztes Werk: „*Einblick in das Ferghana-Thal*“ (Petersburg 1881) über die Bewohner Turkestans viel Interessantes. Seine anderen zahlreich. zoolog., geograph. und ökonom. Abhandlgg. können wir hier nicht aufführen.

L. Stieda.

Miedes, Gomez, s. GOMEZ MIEDES, Bd. II, pag. 596.

Miescher-His, Johann Friedrich M. (s. Bd. IV, pag. 239), starb 21. Jan. 1887. G.

Mikschik, Eduard M., zu Wien, wurde, nach Vollendung seiner Studien, 1837 Secundararzt im Allgem. Krankenhause auf SCHUH's Abtheilung, 1838 Hausarzt im Theresianum, begleitete den Erzherzog Albrecht auf einer Reise nach Russland, wurde 1843 zum Primar-Geburtsarzt auf der Zahl-Abtheilung des Gebärhause ernannt, wo er, nach dem Vorgange von KIEWISCH, sich der Gynäkol. zu widmen begann und eine gynäkol. Abtheilung in's Leben rief. Es erschienen in dieser Zeit von ihm bereits in der Zeitschr. der Gesellsch. der Wiener Aerzte (1844) mehrere vortreffliche Abhandlungen, darunter: „*Ueber Beckenabscesse*“ — „*Beob. über Molen*“. 1847 wurde er als Leibarzt der Grossfürstin Helene nach Petersburg berufen, woselbst er, am Hofe und im Publicum in ungewöhnlichem Grade anerkannt, bis 1853 blieb und „*Beitrag zur Pathol. der Ovarien und Tuben*“ (Vortrag in der dortigen Gesellsch. deutscher Aerzte) veröffentlichte. In seiner wieder übernommenen Stellung als Primararzt im k. k. Gebärhause und Vorstand der Abtheil. für Frauenkrankhh., so wie bereits vorher, verfasste er die folgenden, durch Klarheit und Präcision ausgezeichneten Abhandlgg.: In der Med. Wochenschr.: „*Ein Fall von Tetanus nach Zerstörung eines Krebsgeschwürs am Muttermund*“ (1851) — „*Ein neues Instrument zur Excision grosser fibröser Polypen des Uterus*“ (1851) — „*Aeusserer Anwendung von Jod bei Frauenkrankheiten*“ (1855) — „*Ein Fall von Thrombose im Sichelblutleiter*“ (1855); in der Oesterr. Zeitschr. für prakt. Heilkunde: „*Ein Fall von Graviditas extrauterina mit glücklichem Ausgange für die Mutter*“ (1855); in der Zeitschr. der Gesellsch. der Aerzte zu Wien: „*Ueber Zweckmässigkeit des Zwanc'schen Hysterophors*“ (1855) — „*Zur acuten Gebärmutterentzündung*“ (1855) — „*Zur Pathol. des Clark'schen Blumenkohlgewächses*“ (1856) — „*Bemerkungen über einige Nachkrankhh. des Wochenbettes*“ (1856). Er starb 17. März 1856, an den Folgen eines lenteseir. Typhus, im 47. Lebensjahre, nach einer glänzenden, leider nur zu kurzen Laufbahn.

Wochenbl. der k. k. Gesellsch. der Aerzte zu Wien. Jahrg. 2, 1856, pag. 257. G.

Miller, Edward M., geb. zu Dover, Del., 9. Mai 1760, studirte in seiner Vaterstadt unter Leitung des dortigen ausgezeichneten Praktikers CHARLES RIDLEY, besuchte auch die Universität von Pennsylvania, sowie 1 Jahr lang das Militärspital von Baskingridge, N. J., war 1782 auf einem französ. Kriegsschiff thätig, liess

sich 1783 in Somerset co., Md., und später als Arzt in seiner Vaterstadt nieder. Nachdem er 1788 an der Universität von Pennsylvania promovirt hatte, zog er 1796 nach New York, begann dort, zusammen mit MITCHELL und SMITH, die Herausgabe des „Medical Repository“, des ersten amerikan. med. Journals, das bis zum 14. Bande erschien, wurde 1803 Resid. Phys., 1809 einer der Physic. am New York Hosp. und starb 17. März 1812. Zahlreiche Arbeiten erschienen von M. im „Med. Reposit.“ Eine Gesamtausgabe seiner med. Schriften, wozu auch noch eine Abhandlung: „*Report on the yellow fever of New York in 1805*“ kommt, erschien zusammen mit einer Biographie, New York 1814.

Thacher, I, pag. 385. — New Americ. Cyclop. XI, pag. 506. Pgl.

Miltiades, Erasistratäer, mit ATHENION genannt als ein Arzt, der die Theorie verfocht, dass die Weiber eigene Krankheiten haben.

Soranus, ed. Dietz, pag. 210.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Minch, s. MUENCH, Bd. IV, pag. 308.

Miner, Thomas M., geb. in Middletown, Conn., 15. Oct. 1777, studierte Anfangs Jura, seit 1803 Med., liess sich 1807 in seiner Vaterstadt nieder, zeichnete sich 1809 durch seine aufopferungsvolle und glückliche Thätigkeit und die Anwendung eines neuen therapeut. Verfahrens während einer in Connecticut herrschenden Typhus-Epidemie aus (zusammen mit WILLIAM TULLY), musste aber 1819 in Folge von Erkrankung an einem Herzfehler der prakt. Thätigkeit entsagen, publicirte 1823 zusammen mit TULLY als Resultat seiner oben erwähnten Thätigkeit die „*Essays on fevers and other subjects*“, 1825 die Abhandl. „*On typhus syncopalis*“ und starb zu Worcester, Mass., 23. April 1841.

New Americ. Cycl. XI, pag. 531.

Pgl.

Miquel, Jean-Édouard-Marcellus-Marie M., zu Paris, geb. 1803 zu Villefranche (Haute-Garonne), Sohn eines Arztes, studierte in Montpellier, wo er 1825 mit der These: „*Essai physiol. et médical sur les calculs des voies urinaires*“ Dr. wurde, kam darauf nach Paris, wurde Chef de clinique bei LAËNNEC in der Charité und nach dessen Tode bei CAYOL, in welcher Stellung er bis 1828 blieb, veröffentlichte verschiedene Arbeiten über Aerodynie, Croup, Herz- und Gefässkrankh., Salicin gegen Wechselfieber u. s. w. in Revue méd. (IV), Gaz. de santé (1829), Nouv. bibl. méd. (III), Gaz. méd. (I); auch war er General-Secretär der ärztl. Gesellsch. „*Athénée médical*“. Sein Hauptverdienst war indessen die 1831 erfolgte Gründung des „*Bulletin général de thérapeutique*“, das einem dringendem Bedürfniss entsprach und das er, zuletzt noch mit DEBOUT, bis zu seinem, 9. Oct. 1847, nach langem Leiden zu Nizza erfolgten Tode geleitet hat.

L'Union médicale. 1847, pag. 514, 510.

G.

Miram, Eduard M. (s. Bd. IV, pag. 248), starb 1886 in Kiew. G.

Miranda, Alfonso de M., portugies. Arzt des 16. Jahrh., ist bemerkenswerth als Verf. eines dem König Sebastian, dessen Kammerarzt er war, gewidmeten, in Form eines Dialogs geschriebenen Werkes, betitelt: „*Dialogo da perfeizao, e partes que sao necessarias, ao bon medico*“ (Lissabon 1562, 4.).

Morejon, III, pag. 96.

Pgl.

Mitchell, John Kearsley M. (s. Bd. IV, pag. 250), geb. 12. Mai 1796 zu Shepherdstown, Jefferson co., als Sohn eines Arztes, gest. zu Philadelphia, 4. April 1858, studierte seit 1813 und promovirte 1819 an der Universität von Pennsylvania. Nachdem er als Wundarzt eines Handelsschiffes 3 Reisen nach China gemacht hatte, liess er sich 1822 als Arzt in Philadelphia nieder und hielt daselbst Vorless. über Physiol.; 1824 las er über Institutionen der Med. und Physiol. am Philad. Med. Institute, 1826 übernahm er den Lehrstuhl der Chemie ebenda-selbst, 1833 am Franklin Institute, 1841 folgte er einem Rufe als Lehrer der theoret. und prakt. Med. am Jefferson Med. Coll. in Philadelphia. Auch war er Arzt am Pennsylvania Hosp. und am City Hosp. Er schrieb noch: „*On the*

cryptogamous origin of malarious and epidemical fevers“ (1849) und publicirte auch zahlreiche Aufsätze im *Americ. Journal of the Med. and Physical Sciences*, die gesammelt in einem Bande, Philadelphia 1858, erschienen.

New Americ. Cyclop. XI, pag. 597. — *Encycl. Americ.* III, pag. 754. Pgl.

Mittelhäuser, Johann Daniel M., Physicus zu Weissenfels in Sachsen (1721—1754), ein Seitenstück zu dem Augsburger DEISCH, schrieb: „*Prakt. Abhandlung vom Accouchiren u. s. w.*“ (Leipzig 1754), war nach HALLER (*Bibl. chirurg.*, II, 392) „*magnus unearum, terebrarum et severiorum administrationum patronus*“. v. Siebold, *Geschichte der Geburtsh.* II, 428. — Fr. B. Osiander, *Geschichte der Geburtsh.* §. 285.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Mnaseas, berühmter Methodiker, verdient um die Lehre von den Communitäten. Ein Pflaster von ihm bei GALEN, ORIBASIUS, PAULUS, AETIUS etc.

Galen XIV, 684. — Caelius Aurelianus (*de acut.*, II, cap. 5). — Soran. ed. Dietz, pag. 21 u. 23. — Haller, *Bibl. med. prat.* I, pag. 203; *Bibl. botan.* I, pag. 98 (hier spricht Haller von einem Philumenos mit dem Beinamen Mnaseas). — Hecker, I, pag. 419. — Puschmann, *Alexander von Tralles*, II, pag. 106.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Mnemon, von Sida in Pamphylien, lebte zur Zeit von Ptolemäus Euergetes, berühmt als Commentator des 3. Buches der Epidemien.

Littré, *Oeuvres d'Hippocrate*, III, pag. 29. — Sprengel-Rosenbaum, pag. 341, 594. — J. H. Schulze, *Compend.*, pag. 279.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Mnesitheus (s. Bd. IV, pag. 252), Dogmatiker, auch als „von Kyzikos“ bezeichnet; ob identisch mit dem M. von Athen? GALEN, VI, 510 (*de aliment. facultat.*); XV, 136 (*anatomes peritus*); VI, 457 u. 645 (*de partibus plantarum*); XI, 449 (seine Verdienste um die Medicin); XI, 163 (*Aderlass*); XIV, 683 als Dogmatiker bezeichnet.

Oribas., I, pag. 278; II, pag. 182, 183, 250; III, pag. 129 (*ὁ Κυζικηνός*). — Fabric., *Elenchus*, pag. 341.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Moczutkowski, Joseph M., geb. in Podolien 7. März 1845, studirte bis 1869 in Kiew, lebt seit 1870 in Odessa, wo er zu den gesuchtesten Praktikern gehörte, ist Primarius am städt. Krankenhause, seit 1877 Vorsitzender der balneolog. Commission und seit 1880 Docent an der therap. Klinik. 1878 wurde ihm in Krakau der Lehrstuhl der experiment. Pathol. angeboten, er konnte jedoch aus Familienrücksichten diesem Rufe nicht folgen. Er publicirte Vieles in russ. Specialblättern; deutsch schrieb er: „*Experimentelle Studien über die Impffähigkeit typhöser Fieber*“ (*Centralbl. f. d. med. Wissensch.*, 1876) — „*Materialien zur Pathol. und Ther. des Rückfalltyphus*“ (*Deutsch. Archiv f. klin. Med.*, 1879) und „*Beobachtungen über den Rückfalltyphus*“ (Ib.).

K. & P.

*Moebius, Paul Julius M., zu Leipzig, geb. daselbst 24. Jan. 1853, studirte auch dort, in Jena und Marburg, wurde 1876 promovirt, ist seit 1883 Docent an der Universität Leipzig, seit 1885 Redacteur von SCHMIDT's *Jahrbh. der ges. Med.* Literar. Arbeiten: „*Grundriss des deutschen Militär-Sanitätswesens*“ (Leipzig 1878) — „*Das Nervensystem des Menschen*“ (Ib. 1880) — „*Die Nervosität*“ (Ib. 1882) — „*Allgem. Diagnostik der Nervenkrankh.*“ (Ib. 1885). Dazu zahlreiche Aufsätze über Nervenkrankh. in SCHMIDT's *Jahrbh.* (1878—87), *Centralbl. für Nervenheilk.* (1879—87), *Memorabilien* (1880—84), *Berl. klin. Wochenschr.* (1879—84), *Münchener med. Wochenschr.* (1886—87), *Archiv der Heilk.* (1877—78), u. A. „*Ueber hereditäre Nervenkrankheiten*“ (VOLKMANN's klin. Vorträge, 1879) — „*Ueber die Niere beim Icterus und über Icterus neonatorum*“ (*Archiv d. Heilk.*, 1878—79) — „*Ueber das Zittern*“ (Ib.) — „*Ueber Tabes bei Weibern*“ (*Centralbl. f. Nervenheilk.*, 1884) — „*Pathol. des Halssympathicus*“ (*Berl. klin. Wochenschr.*, 1884) — „*Ueber period. Oculomotoriuslähmung*“ (Ib.) — „*Ueber Neuritis puerperalis*“ (*Münchener med. Wochenschr.*, 1887) u. s. w. Haupt-Themata: Tabes, fortschreit. Muskelschwund, allgem. Neurosen, Erkrankg. der peripher. Nerven.

Red.

Moechinger, s. WIDMANN, Bd. VI, pag. 264.

Moeller, Julius Otto Ludwig M. (s. Bd. IV, pag. 255), starb 28. Aug. 1887 zu Königsberg in Pr. G.

*Moeller, Joseph, zu Innsbruck, geb. 21. März 1848 zu Pápa in Ungarn, kam als Kind nach Wien, wo er auch studirte, 1873 promovirte und 1874 Assistent der pharmakol. Lehrkanzel der Univers. unter A. E. VOGL wurde. Er wirkt seit 1886 als ord. Prof. der Pharmakol. und Pharmakognosie an der Univers. Innsbruck. Hauptsächlich beschäftigt er sich mit pflanzen-anat. und pharmakognost. Untersuchh. und veröffentlichte, ausser zahlr. Abhandlgg. in Fachzeitschriften, in den Denkschr. der Wiener Akad. der Wissensch.: „Vergleich. Anatomie des Holzes“ (1876) — „Anat. der Baumrinden“ (Berlin 1882) — „Mikroskopie der Nahrungs- und Genussmittel“ (Berlin 1886); auch ist er Herausgeber der „Real-Encyclopädie der ges. Pharmacie“ (Wien 1886). Red.

Moix, Juan Rafael M., span. Arzt des 16.—17. Jahrh., geb. in Gerona, studirte in Valencia unter LUIS COLLADO und promovirte daselbst, practicirte an letztgenanntem Orte zusammen mit JAIME SEGARRA und schrieb: „*Methodi medendi per venasectionem morbos muliebres acutos libri quatuor, quibus succedūt spicille eorum quae a variis sunt scripta de curandi ratione per venasect. febres, quas humor putrescens accedūt etc.*“ (Colonia 1612).

Morejon, V, pag. 29.

Pgl.

Molina, Rodrigo de M., span. Arzt und Chirurg des 16. Jahrh., geb. in Granada, schrieb: „*Modo preservativo y curativo de pestilencia y de modorra*“ (Granada 1554) — „*Institucion chirúrgica, en que facilmente se hallarán todas las especies de llagas que son ó pueden ser hechas en la cabeza etc.*“ (Ib. 1557).

Morejon, III, pag. 37.

Pgl.

*Moll, Johann Christoph Albert M., geb. 25. Juni 1817 zu Gruibingen, Oberamt Göppingen (Württemberg), studirte von 1837—40 in Tübingen, promovirte mit der Diss.: „*Ueber den Sehnenschnitt*“, begab sich zu weiterer wissenschaftl. Ausbildung nach Heidelberg, Strassburg, Paris und London, wurde 1843 Districtsarzt in Neuffen, 1862 Oberamtsarzt in Tettngang, wo er sich noch befindet. Schon in der Zeit von 1843—62 widmete sich M. mit besonderer Vorliebe dem Studium der Geschichte der Heilkunde in Württemberg und legte die Resultate dieser Studien im Med. Correspondenzbl. des württ. ärztl. Vereines nieder, als Lebens- und Charakterbilder aller Württemberger Aerzte, wie WIDMANN, FUCHS, VISCHER, JAKOB DEGEN, GABELCHOVER, PARACELSUS u. s. w. und andere historisch-pathol. Aufsätze, wie z. B.: „*Der schwarze Tod in Württemberg*“ (XXVII) — „*Die Krankheits- und Todesfälle im Württemb. Regentenhause*“ (XXX, XXXI) — „*Die med. Fakultät der Carlsakademie; eine histor. Studie bei Schiller's 100-jähriger Geburtsfeier*“ (XXIX). 1867 gründete M. einen Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, der heute 721 Mitglieder zählt und dessen Vorstand er nun schon 20 Jahre ist. Er ist ein fleissiger Mitarbeiter an der bis jetzt in 16 Bdn. erschienenen Zeitschr. für Geschichte des Bodensees. Ausser Sammlung von Alterthümern und Kunstschätzen hat er sich durch Gründung der Heil- und Pflegeanstalt Pfingstweide für Epileptische und sonstiger Krankenanstalten in seinem Bezirke, sowie auch um die Hebung der Landwirthschaft in Neuffen und Tettngang verdient gemacht. Neben anderen Auszeichnungen erhielt er 1885 den Titel eines königl. Hofraths.

Arnold (Stuttgart).

Moll, s. TALPA, Bd. V, pag. 611.

Molpis, Chirurg, ca. 270—230 a. Chr., wird neben EUENOR, NILEUS und NYMPHODOROS als Gewährsmann für die Möglichkeit der Einrichtung des luxirten Femur angeführt (GALEN, Comment. ad de articulis XVIII, A. 736).

Schulze, Hist. med., pag. 425. — Daremberg, pag. 160.

J. Ch. Huber (Memmingen).

* Monakow, Constantin von M., zu Zürich, geb. 4. Nov. 1853 in Wologda (Russland), seit 1868 naturalisirt in Zürich, studirte in Zürich, München, Berlin, war namentlich Schüler von EBERTH und HITZIG, wurde 1880 promovirt, war von 1878—85 Secundararzt in St. Pirminsberg (cantonale Irren-Heilanstalt von St. Gallen), von 1876, circa 1 Jahr lang, Assistenzarzt an der psychiatr. Klinik in Zürich (HITZIG), ist seit 1885 Privatdocent für Neurologie und Psychiatrie in Zürich. Hauptarbeiten: „*Ueber einige durch Exstirpation circumscripiter Hirnrindenregionen bedingte Entwicklungshemmungen des Kaninchengehirns*“ (Archiv f. Psych., XII) — „*Experiment. Beitrag zur Kenntniss des Corpus restiforme und des äusseren Acusticuskerns*“ (Ib. XIV) — „*Experiment. und pathol.-anat. Untersuchh. über die Beziehungen der sogen. Sehsphäre zu den infracort. Opticuscentren und zum N. optic.*“ (Ib. XIV; XVI) — „*Experiment. Beiträge zur Kenntniss der Pyramiden- und Schläfenbahn*“ (Correspondenzbl. f. Schweizer Aerzte, 1884). Ausserdem diverse kleinere, hauptsächlich hiranatom. Aufsätze im Neurolog. Centralbl., im Correspondenzbl. f. Schweizer Aerzte, in FRIEDREICH'S Blättern für die gerichtl. Med., im Archiv für Psych. Red.

Monas, ὁ ἰκτρός. THEOPHRAST, Fragment., IX (de sudoribus) „ἡ δὲ δὲ τινὲς φασί, καὶ αἰματὶ εἰκάσθαι, καὶ ἀπαρὲς Μονᾶς ἐλεγεῖν ὁ ἰκτρός“, d. h. dass blutiger Schweiss vorkomme. MONUS bei AETIUS, ob identisch?

J. Ch. Huber (Memmingen).

Monceau, Du Hamel du, s. DU HAMEL DU MONCEAU, Bd. III, pag. 38.

Monnier, Le, s. LE MONNIER, Bd. III, pag. 666.

* Monselise, Alessandro M., zu Mantua, geb. daselbst 21. April 1848, studirte von 1866 an in Padua, Parma, Bologna und im Istituto di perfezionamento zu Florenz, trat 1872 als Arzt in das Hosp. zu Mantua, betrieb die Errichtung eines kleinen Laboratoriums und anat. Cabinets zu anat. Studien mit Rücksicht auf prakt. und gerichtl. Med. und gleichzeitig zu morpholog. Arbeiten. Er publicirte: „*La mano; studii di funzionalità anatomica*“ (1877) — „*Relazione sulla ricomposizione scheletrica di ossa esumate accidentalmente, studio di identità*“ (1878) — „*Le pieghe negli emisferi cerebrali*“ (1879).

De Gubernatis, pag. 732.

Red.

Montague, Lady Mary Wortley M., geb. 1690 zu Thoresby, Nottinghamshire, als Tochter Evelyn Pierropont's, Herzogs von Kingston, heirathete 1712 Edward Wortley Montague, der 1716 den Gesandtschaftsposten in Constantinopel erhielt. Die Lady lernte daselbst die in der Türkei längst gebräuchl. Inoculation der Pocken kennen, sie unterrichtete sich über das Verfahren, machte bei ihrem eigenen Sohne zuerst die Probe und führte die Impfung später, unter hartem Widerstande, in England ein. Diese auch sonst als Schriftstellerin berühmte Frau starb 21. Aug. 1762.

Sprengel, V, pag. 880. — Haeser, II, pag. 1070. — Brockhaus, Convers.-Lexik. 11. Aufl. X, pag. 345. G.

Montanus, s. VAN DEN BERGHE, Bd. I, pag. 409.

Montaux, s. CHAMBON DE MONTAUX, Bd. I, pag. 699.

Montdréset, Scelles de, s. SCELLES DE MONTDRÉSET, Bd. V, pag. 198.

Montero, Alfonso Limon M., geb. in Puerto-Illano, studirte in Alcala und war daselbst Prof. der Med. zu Ende des 17. Jahrh. Als Verf. einer Schrift, enthaltend die med. Topographien zahlreicher Mineralquellen Spaniens, deren Studien er sich eingehend widmete, hat er sich um die Balneologie Spaniens bedeutende Verdienste erworben. Das bezügl. Werk ist betitelt: „*Espejo cristallino de las aguas de España, hermosado y guarnecido con el marco de fuentes y baños, cuyas virtudes, escelencias y propiedades se examinan etc.*“

(nach dem Tode des Verf. erschienen, Alcalá 1697). Ausserdem schrieb er noch:
„Tractatus de urinis in IV dispp. divisus cum duobus indicibus“ (Ib. 1774).
 Morejon, VI, pag. 203—210. Pgl.

Monteux, Jérôme M. (Hieronymus Montuus) (s. Bd. IV, pag. 273).
 Haller, Bibl. med. prat. II, pag. 12. — Gruner, Aphrodisiacus, pag. 163.
 Abdruck des Capitels über Lues venerea (aus *„Chirurgica auxilia“*).
 J. Ch. Huber (Memmingen).

Moor, John M., geb. 1729 zu Stirling, studierte und promovierte in Glasgow, machte ausgedehnte Reisen auf dem europäischen Continent, praktizierte in London und starb in Richmond bei London 1802. Seine, meist populär-med. und belletrist. Schriften sind in der unten angeführten Quelle z. Th. citirt.
 New Americ. Cyclop. XI, pag. 704. Pgl.

* Moore, John William M., zu Dublin, geb. daselbst 23. Oct. 1845 als Sohn des Arztes William Daniel M., studierte auf der Dubliner Universität, wurde 1870 Lic., 1873 Fellow des King and Queen's Coll. of Phys., auch Registrar und 1881—82 Vice-Präsident und Censor desselben, 1871 M. D. 1875 zum Nachfolger STOKES' als Physic. des Meath. Hosp. ernannt, war er auch Physic. des Cork-Street Fever Hosp., seit 1875 Docent der prakt. Med. am Carmichael Coll., seit 1873 Chef-Redacteur des Dublin Journ. of Med. Sc. Auch ist er Meteorolog und vertritt in Dublin das meteorol. Depart. der Royal Soc. Er ist einer der 4 Herausgeber des *„Manual of public health for Ireland“* (1875) und publicierte zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften, darunter: *„Meteorology in its bearing upon health and disease“* (Journ. Roy. Dublin Soc., 1873) — *„The microcosm of disease“* (Dubl. Med. Journ., 1879) — *„Mean temperature in relation to disease“* (Ib. XLVIII) — *„Pythogenic pneumonia“* (Ib. LIX), zusammen mit GRIMSHAW — *„Reports on Scandinavian medicine“* (Brit. and For. Med.-Chir. Rev., 1872, 73, 74) und weitere Arbeiten in diesen Zeitschriften, in Med. Times and Gaz., Irish Hosp. Gaz., Med. Press and Circ. Auch war er der Herausgeber von STOKES' Werk über „Fever“.

Sir C. A. Cameron, pag. 633.

Red.

Moreau (de Tours), Jacques-Joseph M. (s. Bd. IV, pag. 281), geb. 3. Juni 1804, gest. 26. Juni (nicht 2. Juli) 1884; ausführliche Biographie am nachstehenden Orte.

Ritti in Annales méd.-psychol. 7. Série, VI, 1887, pag. 112—45.

G.

Moreau, s. a. BOBE-MOREAU, Bd. I, pag. 494.

Moret, Bénédicte-Auguste M. (s. Bd. IV, pag. 283), starb 30. März 1873.

Laehr, pag. 23, 34, 93.

G.

Morel-Lavallée, Victor-Auguste-François (Bd. IV, pag. 283) ausführliche Biographie bei nachstehender Quelle.

Legouest in Mém. de la Soc. de chir. de Paris. VII, 1859, pag. VII.

G.

Morgagni, Giovanni Battista M. (s. Bd. IV, pag. 285).

F. Falk, Die pathol. Anat. und Physiol. des J. B. M. (1682—1771). Ein monographischer Beitrag zur Geschichte der theoret. Heilk. Berlin 1887.

G.

Morgan, Campbell de M., geb. 1811 zu Clovelly bei Bideford, Devonshire, studierte seit 1828 im University College, war ein Privat-Zögling von CHARLES BELL, wurde 1832 House Surg. im Middlesex Hosp., 1835 Docent bei dessen eben gegründeter med. Schule, bereiste 1836 Frankreich und Deutschland, wurde 1840 Docent der gerichtl. Med., 1842 Assist.-Surgeon an dem Hosp., 1845 Docent der Anat., einige Jahre später der Physiol., die er bis 1866 lehrte, wo er zusammen mit SHAW den Lehrstuhl der Chir. übernahm. Seit 1848 war er Senior Surg. des Middlesex Hosp.; ausserdem war er Consult. Surg. am Dental Hosp., das ihm viel zu danken hat, am Lond. Fever Hosp., East Grinstead Dispens.,

viele Jahre hindurch Treasurer der Schule des Middlesex Hosp. 1835 war er Member, 1843 Fellow des R. C. S. geworden, 1861 auch Fellow der Royal Soc. Von seinen literar. Arbeiten sind anzuführen: „*On the nervous system of the lobster*“ — zusammen mit JOHN TOMES: „*On the structure and development of bone*“ (Philos. Transact., 1852) — „*On the structure and function of hairs in crustacea*“ (Ib. 1858) — „*On the treatment of tetanus*“ (Brit. and For. Med.-Chir. Rev., 1859) — „*On the local origin of cancer*“ (Lond. 1872), ferner der Art. „*Erysipelas*“ in HOLMES' System of Surgery; dazu eine grosse Anzahl von Abhdlgg. in den Medico-Chirurg. und Pathol. Transact. u. s. w. 34 Jahre lang beschäftigten ihn Untersuchh. über den Krebs, bekannt ist ferner sein Antheil an der antisept. Wundbehandlung mit Chlorzink, die Anwendung von Drainröhren beim Empyem, die Anwendung von Schienen zur Extension bei Hüftgelenksleiden u. s. w. Er starb 12. April 1876, das Andenken eines geschickten Chirurgen, eines ehrenwerthen Mannes und vollkommenen Gentleman hinterlassend.

Lancet. 1876, I. pag. 621. — Brit. Med. Journ. 1876, I. pag. 523. — Med. Times and Gaz. 1876, I. pag. 483. G.

*Morgan, John Hammond M., zu London, geb. daselbst 1847, studirte in Oxford, dem St. George's Hosp. in London und in Wien, wurde 1872 Member, 1876 Fellow des R. C. S., war nacheinander Assist. Curator und House Surg. am St. George's Hosp., Assist.-Surg. am West London Hosp. und ist gegenwärtig Assistant-Surg. und Docent am Charing Cross Hosp. und am Kinder-Hosp. in Great Ormond-Str., sowie Surgeon am Hosp. for Hip Disease in Childhood. Liter. Arbeiten: „*Successful amput. at hip-joint for sarcoma of femur*“ (Pathol. Transact., 1879) — „*On the opening and drainage of joints*“ (St. George's Hosp. Rep., 1878) — „*Remarks on the diagnosis of hip-joint disease*“ (Ib. 1879) — „*Case of progressive painful arteritis*“ (Transact. of the Clin. Soc., 1881) — „*Congenital macrostoma with auricular appendages*“ (Med.-Chir. Transact., 1882) — „*Etiology of rickets*“ (Med. Times and Gaz., 1882) u. s. w. Er erfand einen Aether-Inhalationsapparat (Brit. Med. Journ., 1876). G.

Morimont, Otto von (OTTO MOREMENDENSIS), s. MACER FLORIDUS, Bd. IV, pag. 75.

Mortiers, Lebouvier des M., s. LEBOUVIER DES MORTIERS, Bd. III, pag. 639.

Morton, William Thomas Green M., berühmter amerikan. Zahnarzt und Entdecker der anästhesirenden Wirkung des Aethers, geb. in Charlton, Mass., 9. Aug. 1819, widmete sich der Zahnheilk. in Baltimore, liess sich 1843 in Boston nieder und vollzog nach verschied. Versuchen 30. Sept. 1846 die erste glückliche Aethernarcose bei der Extraction eines Bicusps. Nach weiteren Versuchen wandte er 1846 die Aethernarcose bei der Exstirpation einer Kiefergeschwulst an. Später machten ihm bekanntlich CHARLES T. JACKSON und HORACE WELLS die Priorität streitig. 1852 erhielt er von der Pariser Akad. einen Monthyon-Preis. Er starb zu New York 15. Juli 1868.

New Amer. Cyclop. XI, pag. 760. — Encyclop. Americ. III, pag. 772. Pgl.

Morveau, GUYTON-M., s. GUYTON-MORVEAU, Bd. II, pag. 712.

Moschion, nicht zu verwechseln mit MUSCIO (Moschion) (s. Bd. IV, pag. 323), ein vor SORANUS lebender und von Diesem genannter Arzt (ed. DIETZ, pag. 184), vergl. Art. Paris. Wahrscheinlich identisch mit Moschion mit dem Beinamen „ὁ διαφορῆς“ (GALEN, De differ. puls.), welcher den Meningen eine pulsatorische Action beilegte. ALEXANDER von Tralles erwähnt ihn als Theodorus Moschion (ed. PUSCHMANN, I, 562). — PLIN., XIX, 87 (de raphano). J. Ch. Huber (Memmingen).

Mothe, Bourdois de la, s. BOURDOIS DE LA MOTHE, Bd. I, pag. 542.

Motte, La, s. LA MOTTE, Bd. III, pag. 592.

Moulin, du, s. DU MOULIN, Bd. VI, pag. 724.

Moxon, Walter M., geb. 27. Juni 1836 zu Middleton, co. Cork, studierte in London an der University, sowie am Guy's Hosp. seit 1854, wurde 1858 assist. anat. Prosector, 1864 Dr. med., erhielt in demselben Jahre die Stellung als Assist.-Physic. am Guy's Hosp., beschäftigte sich hier mit Vorliebe mit pathol. Anat., machte zahlreiche Sectionen, wurde als Nachfolger von WILKS 1869 in die pathol. Abtheilung versetzt, erhielt die Professur der pathol. Anat., die er später mit der für innere Med. vertauschte. Letztere bekleidete er bis zu seinem, 21. Juli 1886, erfolgten Tode. Er war ein sehr beliebter Lehrer und verdienter Forscher. Seine literar. Leistungen sind theils in Guy's Hosp. Reports, theils in den Pathol. Transact. veröffentlicht. Ferner lieferte er zahlreiche Beiträge zu der 2. Auflage von WILKS' „Lectures on morbid anatomy“ und schrieb selbst eine „Pathological anatomy“.

Brit. Med. Journ. 1886, II, pag. 234. — Lancet. 1886, II, pag. 234. Pgl.

Mrzygód, s. SYXT, Bd. V, pag. 599.

*Mucci, Domenico M., geb. 1841 zu Montecreto, Prov. Modena, studierte in Modena, wo er 1865 promovirte, war von 1867—74 Stadtarzt in Carpignano novarese, später in Cortemaggiore piacentino. Er machte lange Zeit Auszüge aus der ausländ. Literatur für die Annali universali di med. und für UFFREDUCCI's Archivio clinico und verfasste eine Reihe von casuist. Mittheilungen, darunter: „Calcolo biliare impegnato nel condotto del Wirsungh“ (Gazz. med. di Torino, 1867) — „Frattura multipla delle osse della faccia“ (Ib. 1869) — „Aneurisma dell' arteria polmonare“ (Ib. 1870) — „Guarigioni ottenuti colla cura elettrica“ (Annali univ., 1874) — „Manubrio galvano-caustico ideato dal Dr. Mucci. Operazioni galvano-caustiche eseguite dallo stesso nell' osped. di Cortemaggiore piac.“ (Ib. 1875) — „Note elettroiatriche“ (Mailand 1877) — „Sulla galvano-caustica termica e sua applicazione etc.“ (Piacenza 1878) u. s. w.

De Gubernatis, pag. 742.

Red.

Muehlhausen, zu Warschau, war Gehilfe des Oberarztes im Kind-Jesu-Hosp. und starb 24. Juni 1884, 65 Jahre alt. Er veröffentlichte: „De asthmate thymico infantium“ (Leipz. 1857) — „Ueber die vorjähr. Febris intermitt. und über den Gebrauch von Chinoidin bei ihrer Therapie“ (Tyg. lek., 1848) — „Zwei Fälle von Fremdkörpern in den Bronchien, welche durch Hustenstöße ausgestossen wurden“ (Ib. 1849) — „Ueber die Wirkung von Branntwein auf den Organismus, besond. über die Trunksucht und Delirium tremens“ (Ib. 1849) — „Ophthalmoblennorrhoea bei den Säuglingen im Kind-Jesu-Hosp. im J. 1850 epidemisch auftretend“ (Pam. Tow. lek. Warsz., 1852).

Leopoldina. Heft 20, 1884, pag. 221.

G.

Mueller, Gahrliel van der, s. GAHRLIEF VAN DER MUELLEN, Bd. II, pag. 471.

Mueller, Otto Friedrich M., Zoolog, Prof. zu Kopenhagen, hochverdient, besonders um die Helminthologie, geb. 1730, gest. 1784. Hauptwerk: „Vermium terrestrium et fluviatilium, seu animalium infusoriorum, helminthi-corum etc. non marinorum succincta historia“ (Kopenh. und Leipz. 1773—74, 2 Bde., 4.).

Rudolphi, Entozoor. hist. natur. — Carus, Geschichte der Zoologie, pag. 561 ff. J. Ch. Huber (Memmingen).

*Mueller, Koloman M., geb. 1849 in Budapest, studierte daselbst und in Wien, wo er promovirte und provis. Assistent an BAMBERGER'S Klinik wurde, machte 1873 eine Studienreise in's Ausland, wurde, nach Budapest zurückgekehrt, ordin. Arzt des Rochusspitals, Docent der Unterleibskrankheiten, 1881 Primarius des genannten Spitals, 1884 a. o. Prof., 1885 betraute ihn das Ministerium mit den Vorträgen über Hygiene an der philos. Facultät und der königl. ungar. techn. Hochschule und ernannte ihn zum a. o. Mitgliede des ungar. Landes-Sanitätsrathes.

M. ist ausserdem Honor.-Physicus mehrerer Comitate, seit 1887 Director der städt. Spitäler Pest's und schrieb: „*Wirkung der Bohne von *Physostigma venenosum* (Preisfrage)*“ (Wiener med. Wochenschr., 1869) — „*Sphygmographische Studien*“ (Orv. Hetil., 1872) — „*Ueber Pseudoleukämie*“ (Ib. 1873) — „*Beiträge zur Theorie und Behandlung der BRIGHT'schen Krankheit*“ (Ib. 1873) — „*Ein Fall acuter Leberatrophy*“ (Ib. 1874) — „*Studien aus der internen Klinik in Berlin*“ (Ib. 1874) — „*Ueber Cholesterämie*“ (Archiv f. exper. Pathol. u. Pharmacogn., 1873) — „*Ueber den Einfluss der Hautthätigkeit auf die Harnabsonderung*“ (Ib. 1874) — „*Zur Casuistik der Milztumoren*“ (Pester med.-chir. Presse u. La France méd., 1876) — „*Die Behandlung der Darmverschlüssen*“ (Orv. Hetil., 1874) — „*Vier Fälle von Wandermilz*“ (Pester med.-chir. Presse, 1876) — „*Nervöse Dyspepsie*“ (Orv. Hetil., 1882) — „*Ueber ADDISON'sche Krankheit*“ (Ib. 1882) — „*Beitrag zur Lehre von der interstitiellen Leberentzündung*“ (Ib. 1883) — „*Ueber neuerdings beobachtete Fälle von Febris recurrens*“ (Ib. 1883) — „*Ueber den gegenwärtigen Stand der Lehre von der Arteriosclerosis*“ (Ib. 1883) — „*Der Werth der Diagnose auf Magenerweiterung*“ (Ib. 1884) — „*Ueber nervöse Darmerkrankungen*“ (Ib. 1887) — „*Sanitätswesen der Arbeiter*“ (Budapest 1885).

G. Scheuthauer.

*Mueller, Friedrich M., zu Berlin, geb. 17. Sept. 1858 zu Augsburg, studirte in München, Tübingen, Würzburg als Schüler von C. v. VOIT und C. GERHARDT, wurde 1882 promovirt und ist seit 1885 Assistent an der II. med. Klinik zu Berlin (GERHARDT). Er verfasste kleinere, in Zeitschriften erschienene Arbeiten, meist physiol. und pathol.-chem. Inhalts und kleinere Mittheilungen aus dem Gebiete der inneren Medicin.

Red.

Muenchmeyer, Ernst Heinrich M., zu Lüneburg, geb. zu Hoya, wurde 1801 in Göttingen Doctor mit der „*Commentatio de viribus oxygenii in procreandis et sanandis morbis*“, von der Göttinger med. Facultät preisgekrönt; und hatte auch D. HILL's Schrift „*Ueber die Kräfte des Sauerstoffgases u. s. w.*“ (Thl. 1, Götting. 1801) aus dem Engl. übersetzt. Er wurde Landphysicus im Aller-Depart., war seit 1812 Stadtphysicus in Schöningen, später in Lüneburg, auch Med.-Rath und schrieb: „*Ueber die beste Einricht. des Medicinalwesens für Flecken und Dörfer oder für das platte Land*“ (Halberstadt 1811), von der Göttinger Soc. der Wissensch. 1810 preisgekrönt — „*Ueber Hypertrophie des Gehirns. Ein pathogenet. Versuch*“ (HOLSCHER's Annalen, 1838); ausserdem eine Anzahl von Aufsätzen im Hannöv. Magaz. (1800, 07), Allgem. Anzeig. der Deutschen, HENKE's Zeitschr. (1832 ff.), GERSON und JULIUS' Magaz. (1832), HOLSCHER's Annalen, SCHMIDT's Jahrb. u. s. w. Er starb 1851.

Callisen, XIII, pag. 348; XXX, pag. 484.

G.

Muffett, s. MOUFET, Bd. IV, pag. 295.

*Munk, William M., zu London, geb. 24. Sept. 1816, studirte im Univers. Coll. daselbst und in Leyden, wo er 1837 Dr. med. wurde, wurde 1844 Member, 1854 Fellow des R. C. P. und 1857 zum HARVEY'schen Bibliothekar bei demselben erwählt, nachdem er vorher bei der med. Schule des St. Thomas' Hosp. anat. Prosector und viele Jahre Physic. des Roy. Hosp. for Asthma, Consumption etc. gewesen. Er ist gegenwärtig Physic. des Small-pox and Vaccination Hosp., Consult. Physic. bei dem Roy. Hosp. for Incurables. Abgesehen von zahlreichen Journal-Artikeln, die hauptsächlich Lungen- und Herzkrankh. betreffen, schrieb er: „*Memoir of the life and writings of J. A. Paris M. D.*“ (1857) und das von uns vielfach benutzte und citirte Werk: „*The roll of the Roy. Coll. of Physic. of London, etc.*“ (2 voll, 1861; 2. ed.).

Men of the time. 11. ed., pag. 814.

Red.

*Munk, Immanuel M., zu Berlin, geb. zu Posen 30. Mai 1852, studirte in Berlin, Breslau, Strassburg als Schüler von O. LIEBREICH, HEIDENHAIN,

HOPPE-SEYLER, wurde 1873 promovirt und ist seit 1883 Privatdocent für Physiol. und physiol. Chemie in Berlin. Literar. Arbeiten: „*Physiologie des Menschen und der Säugethiere*“ (Berlin 1882; 2. Aufl. 1887); zusammen mit UFFELMANN: „*Die Ernährung des gesunden und kranken Menschen*“ (Wien u. Leipz. 1887); dazu noch eine Reihe grösserer Aufsätze, hauptsächlich dem Gebiete des Stoffwechsels, der Ernährung und Harnsecretion angehörig in PFLUEGER'S, DU BOIS-REYMOND'S und VIRCHOW'S Archiv (1875—87). Red.

Murillo, Geronimo M., Arzt und Wundarzt zu Saragossa, seiner Vaterstadt, im 16. Jahrh., schrieb: „*Terapéutico método de Galeno, en lo que toca á cirujia*“ (Saragossa 1572; 1651; Valencia 1624) — „*Interpretacion de tratado de la materia di cirujia compuesto par Jacobo Hallerio Stempiano, médico de Paris, recopilado de varios libros suyos, y adornado con muy doctas y elegantes paráfrasis etc.*“ (Saragossa 1576; Huesca 1561). Pgl.

Morejon, III, pag. 93.

Murray, John M. (s. Bd. IV, pag. 321), geb. zu Edinburg 1778, gest. daselbst 22. Juni 1820, erlernte Anfangs die Pharmacie unter Leitung von JOSEPH BLACK.

New Americ. Cyclop. XII, pag. 45. — Poggendorff, II, pag. 243.

Pgl.

*Musatti, Cesare M., zu Venedig, geb. daselbst 1845, ist Hygieniker und schrieb: „*Contributo alla questione alimentare*“ (1874) — „*Dell' insegnamento dell' igiene*“ (1875) — „*Occhio ai bambini*“ (1875) — „*Della cremazione dei cadaveri*“ (1875) — „*Degli ultimi progressi della cremazione*“ (1878) — „*Cremazione e medicina forense*“ (1878) — „*Intorno alla vita di Michelangelo Asson*“ (1878). Er ist Mitarbeiter am Giornale veneto di sc. med. und gründete und leitete eine in Venedig erscheinende hygienische Zeitschrift. Red.

De Gubernatis, pag. 746.

Mussey, Reuben Dimond M., geb. zu Pelham, N. H., 23. Juni 1780, studirte seit 1803 an der Philadelphia Med. School, promovirte 1809, prakticirte zu Salern, Mass., wurde 1814 Prof. der Physik am Dartmouth Coll., 1819 Prof. der Anat. und Chir., 1838 Prof. der Anat. und Chir. am Ohio Med. Coll., 1852 am Miami Med. Coll., siedelte 1860 nach Boston über und starb hier 28. Juni 1866. M. war ein sehr kühner und gewandter Operateur; u. A. machte er zuerst die Unterbindung beider Carotiden und 1837 die Exstirpation der Scapula und Clavicula wegen Osteosarcom. Er schrieb: „*Health, its friends and foes*“ (1862) u. v. A. Pgl.

Encycl. Americ. III, pag. 794.

Mussy, Guéneau de, s. GUÉNEAU DE MUSSY, Bd. II, pag. 677.

Mylius, Leonhard Heinrich M., geb. gegen Ende des 17. Jahrh. zu Leipzig, studirte daselbst Med., erwarb 1716 die philos., 1717 aber die med. Doctorwürde, war hierauf als Docent, namentlich für Anat. thätig und brachte eine reiche Sammlung anat. Präparate, sowie naturhistor. Gegenstände zusammen, deren Verzeichniss er veröffentlicht hat. Er starb 4. Febr. 1721. An Schriften sind von ihm zu nennen die unter dem Vorsitz von Q. RIVINUS vertheidigte Diss.: „*De puella monstrosa*“ (Leipzig 1717), sowie die Abhandlungen „*De cognitione sui physiologica medicae artis principio*“ (Ib. 1719) und „*De calculis praeter naturam in homine natis*“ (Ib. 1726). Ein Bildniss von M. ist der von Dr. JOH. HEINR. KONHARD gehaltenen Leichenrede beigegeben.

Zeiler, Univ.-Lex. XXII, pag. 1707. — Rosenmüller, Progr. zur Promotion von H. G. L. Reichenbach. Leipzig 1817. Winter.

Winter.